

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

524 (11.11.1930) Abendausgabe

Badische Presse

Verlag von: Ferdinand Thiernann. Chefredakteur: Stephan Quirbach. Preis: 1.50 M. pro Quartal. Postamt: Karlsruhe. Nr. 8359. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft / Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 11. November 1930.

Landwirtschaft und Preissenkung: Forderungen des Landbundes

zur Behebung der Landwirtschaftsnot.

M. Berlin, 11. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Präsidenten des Reichslandbundes Kaldreuth und Bethge werden voraussichtlich am Mittwoch vormittag dem Reichsminister einen Besuch abstatuen und eine Denkschrift vorlegen, die eine ganze Reihe von Sofortforderungen des Landbundes zur Behebung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Landwirtschaft enthält. Es wird verlangt, daß durch eine Abstellung der Ursachen der Not auf dem Land die Ruhe wiederhergestellt werde, und daß die Einfuhr von grundlegenden Maßnahmen nicht durch irgendwelche parlamentarischen Rücksichten verzögert oder in ihrer Auswirkung gefährdet werden dürfe. Im einzelnen wird verlangt, daß die laufenden Steuern von Reich und Ländern auf zunächst ein Jahr in vollem Umfange zu erlassen werden. Die rückständigen Steuern sollen in Form von Naturalien empfangen werden, die dann wieder an Arbeitslose und Wohlfahrtsempfänger weiterzuleiten sind. Die Kredite seien zu verlängern und die Kreditschulden niederzuschlagen. Die Osthilfenotwendigkeit müsse um- und ausgebaut werden. Dabei seien vor allem die früher besetzten Gebiete und die durch die Grenzziehung in Mittel- und Ostdeutschland gezeigten Gegenden zu berücksichtigen. Weitere Wünsche erstrecken sich auf die Getreidewirtschaft, auf die Kartoffeln, auf die Zolle für Vieh, Milch, Butter, auf die Milchherzeugung, auf den

Schutz des Obst- und Gemüsebaues durch ein Südfrüchtemonopol, auf die Handelsverträge, die Tariffpolitik der Reichsbahn. Die Reichsregierung selbst bemüht sich inzwischen lebhaft um die Durchbringung von Hilfsmahnahmen für die Landwirtschaft. Sie hat schon beschlossen, daß für das Weizenbrot eine dreißigprozentige Beimischung von Roggen durchgeführt werden soll. Sie ist sich auch darüber klar, daß das Feilhalten von Weizenklein in allen Speiseanstalten verboten werden muß. Die landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen scheinen aber mit diesem Beschluß nicht ganz einverstanden zu sein. Der Beimischungszwang erscheint ihnen zu gering, außerdem halten sie es für ungewöhnlich, daß die Kontrolle nicht bei den Mühlen erfolgt, sondern in die Bäckereibetriebe verlegt wird. Dadurch wird die Ueberwachung auseinandergezogen und erschwert. Die Preissenkung für wichtige Lebensmittel wird grundsätzlich von der Landwirtschaft begrüßt. Unverständlich ist es den zuständigen Organisationen allerdings, warum die Schweinefleischpreise pro Pfund um 5 Pf. gesenkt werden und das Rindvieh ebenso wie alle anderen Fleischwarenschätzungen unberücksichtigt bleiben. Gerade bei den Schlachtlähen, die auf den Viehmärkten in großer Menge täglich angeboten werden, mache sich ein unerhörtes Anwachsen der Preise bemerkbar. Die Viehpreise selbst, von denen der Erzeuger profitiert, seien ständig zurückgegangen, die Lodenpreise dagegen ständig in die Höhe.

Zwei Minuten Schweigen: England feiert

den Waffenstillstandstag mit einem Gedenkkakt für die Toten.

L. London, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) In diesem Jahre feiert England den Waffenstillstandstag in feierlicher und würdiger Weise. Die gesamte Presse fordert in Zeitungsartikeln und in Gedenkblättern dazu auf, die Toten nicht zu vergessen. Die Notwendigkeit der Stabilisierung des Friedens wird fast von allen Blättern ohne Ausnahme der Wichtigkeit betont. Im Mittelpunkt steht die große Feier am Gefallenen-Denkmal in Whitehall, an der der König von England, seine Söhne, die Minister Englands und der Dominions, sowie die regierenden Fürsten Indiens, die für die morgen beginnende Indienkonferenz zugegen sind, teilnehmen. Auf dem mächtigen Platz waren im Vordere die Veteranen unter der Leitung des eng-

lischen Führers in der Stageratschlaht, Oberst Sellkote, und Truppen des Marines und des Fliegerkorps und der Garde aufgestellt. Mit dem Schläge 11 Uhr bezeichnete ein Kanonenschuß den Beginn des großen Schweigens. Zwei Minuten hindurch ruhte nicht nur in London und England, sondern in allen Teilen des britischen Reiches jede Tätigkeit. Kein Wort wurde gesprochen und der Verkehr stand still. Mit einem Hornsignal der Truppen am Gefallenen-Denkmal endete dieser eindrucksvolle Teil der Zeremonie, die mit einem kurzen Gottesdienst und dem Abhängen eines Kirchenliedes und der Nationalhymne schloß. Dr. Downie beteiligte sich an der Feier am Gefallenen-Denkmal, während die Offiziere und die Mannschaft der „Do X“ bei dem Gedenkkakt in Calshot anwesend waren. Die deutsche Flagge auf der „Do X“ weht, der „Times“ zufolge, auf Halbmaß.

Indien in London.

Im Zeichen einer historischen Konferenz. Von unserem Londoner Vertreter Dr. Adolf Halfeld.

India ante portas — Indien vor den Toren Englands und Europas: So beginnt morgen eine historische Konferenz, so erscheint uns ihre einzigartige Bedeutung. Seit Tagen beobachten wir ein merkwürdiges Treiben im Regierungsviertel der Weltstadt, ein friedlicher Aftatensturm ist losgebrochen auf London. Sagenhafte Maharadschas, europäisch gekleidete Muselmanen mit exotischen Turbans, asiatische Hindugefalten — das alles mischte sich bei dem glänzenden Empfange des indischen Oberkommissars mit der Elite der Londoner Gesellschaft zu einem unübersehbar bunten Bilde. Indien in der Höhle des britischen Löwen... Diese rund sechzig Delegierten Indiens, die nach London gekommen sind, umschlingt bei aller Vielfältigkeit ihrer Interessen ein gemeinsames Band: Sie fordern für ihr Land die politische Gleichberechtigung, sie pochen auf den Grundgedanken des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, der in unseren Tagen wie ein Bumerang auf seinen Erfinder England zurückfällt. Und der Briten will diese Gleichberechtigung nicht geben, kann sie gar nicht geben ohne Gefährdung der Idee, die seinem Weltreiche zugrundeliegt, des Gedankens nämlich von der Vormachtstellung der britischen Kräfte. Die Dominien würden kein gleichberechtigtes Indien in der Familie der angelsächsischen Nationen dulden wollen. Mit dem Gegenstand des Herrenvolkes zum unterdrückten Volke ist das großartige Experiment dieser Konferenz in seinen Ausfichten vorbelastet. Dennoch hat es keine geschichtlichen Vorgänger. Erstmals tagt in London eine Versammlung, die sich die Aufgabe stellt, für ein fernes Reich von dreihundert Millionen Menschen eine Verfassung zu finden. Englands Vertreter auf der Konferenz handeln wie immer in solchen Fällen. Sie lassen ihre Absichten im Dunkeln und warten geduldig auf die strategischen Augenblicke, die eine Uneinigkeit unter den Gegnern enthüllen und Kompromisse ermöglichen. Trotzdem dürfte sich das alte Spiel nicht mit der gewohnten Selbstverständlichkeit wiederholen. Nicht aus freien Stücken handelt Britannien heute, sondern unter dem Druck einer Revolution, die sich wohl verbietet, aber nicht unterdrücken läßt, und deren Saat schon bei Ängstlichen auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Ueberdies hat ein konservativer Vizekönig, Lord Irwin, den den Umfang der Bewegung an Ort und Stelle fraglos tiefer beeindruckt hat als seine weit vom Schutze lebenden Gegner in London, das Wort von der künftigen Dominienverfassung Indiens selbst in die Debatte geworfen. Das Wort hat gezündet in der leicht entflammten Seele Hindustans, und seitdem ist es wie ein Lauffeuer durch das Land gegangen, daß die Briten es bald verlassen würden. So wundert es uns nicht, daß Premierminister Macdonald sich kürzlich im Unterhause zu Ausfällen gegen die Opposition hinreißen ließ, die nur noch mit einer Ueberspannung seiner Nerven erklart werden können. Seine Züge erscheinen noch blasser und angegriffener als während der Flottentkonferenz im Frühjahr. Und während die Reichskonferenz nach einem mageren Verlauf bei niemandem Befriedigung ausgelöst hat, während die ungleich größeren Schwierigkeiten der Indienkonferenz erst noch bestanden werden müssen und das Parlament in seiner jetzigen Zusammenfassung jeder Beschreibung spottet, ist es wahrlich kein Glück, die Bürde des höchsten englischen Amtes zu tragen. Die kommenden Monate werden eine schwere Belastungsprobe für die englischen

Die ersten Bilder von der Kaiseckrönung in Abessinien, die am 2. November in der Landeshauptstadt Addis Abeba unter großem Gepränge vollzogen wurde.



Vor der Krönung. Kaiser Haile Selassie I. (zweiter von rechts) empfängt die Sondergesandtschaften der auswärtigen Mächte.



Die Versammlung zum Krönungszuge. Ganz rechts der Herzog von Gloucester, der Vertreter des Königs von England — in der Mitte (etwas zurück) einer der sieben Regierungschefs des Landes — vorn links der Kronprinz von Abessinien.

Parteien bedeuteten. Und ausgerechnet in dieser Stunde der allgemeinen wirtschaftlichen Unzufriedenheit muß an die Lösung der größten nationalen Frage, der Indienfrage, gegangen werden.

Unter diesen Umständen wird die Verhandlungskräfte der Engländer vorwiegend in der Uneinigkeit der anderen liegen. Die indische Delegation ist keine Delegation Indiens im dem Sinne, in dem etwa eine europäische Macht auf einer Konferenz vertreten wird. Vielmehr kommen in ihrer Zusammensetzung die Buntschichtigkeit der indischen Landkarte und die sprachlichen, rassenmäßigen und religiösen Gegensätze der Bevölkerung lebendig zum Ausdruck.

Die Vertreter der indischen Staaten nehmen innerhalb der Delegation eine Sonderstellung ein. Ihr Territorium hat nicht kolonialen Charakter wie Britisch Indien, sondern ist dem britischen Thron durch ein Lebensverhältnis verbunden. Für den Verlust ihrer außenpolitischen Souveränität und für die weitgehende Einflußnahme auf ihre Verwaltung läßt England ihren Fürsten das Wohlgefühl eines orientalischen Absolutismus. Eine Hand wäscht die andere, und so versichern die in London anwesenden Maharadschas die britische Macht ihrer unwandelbaren Anhänglichkeit.

Im übrigen kommt England der Gegensatz zwischen den mohamedanischen und den hindustanischen Delegierten zu fassen. Beide ziehen an verschiedenen Strängen, und da die Muselmanen eine wenn auch große Minorität in der Bevölkerung darstellen, werden sie bei der Erfüllung ihrer mannigfachen Wünsche Anlehnung bei der englischen Abordnung suchen müssen. Sie fordern vor allem die weitgehende staatsrechtliche Anerkennung ihres religiösen Bekenntnisses durch getrennte Wahlkörper, durch Erhöhung ihrer parlamentarischen Vertretung in den Provinzen, wo sie die Minderheit darstellen, und durch Berücksichtigung bei der Aemterbezeichnung in den Kabinetten und in der Verwaltung.

Die indische Delegation ist einem Instrument mit vielen Seiten, dem nur die Meisterhaftigkeit eines Virtuosen Harmonien zu entlocken vermag. Englands Größe beruht bis heute auf der Fähigkeit, aus der Zwietracht der von ihm beherrschten Völker seinen eigenen Nutzen zu ziehen. Die Ausübung dieser Technik wird freilich verwickelter, wenn es den Völkern zum Bewußtsein kommt, daß sie über dem gegenfeitigen Haß der gemeinsamen Noth verfallen. Man wird von dem Verlauf der Konferenz Aufklärung darüber erwarten dürfen, inwieweit sich diese psychologische Wandlung der Indier bemächtigt hat.

Parade in Warschau.

Der Jahreslag der Unabhängigkeitserklärung.

T. Warschau, 11. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Polen feiert heute den zwölften Jahrestag seiner Unabhängigkeitserklärung. Der Nationalfeiertag wird gleichzeitig als zehnjähriger Erinnerungstag des Sieges über die Bolschewiken begangen. Den Mittelpunkt der Feierlichkeiten bildete eine Militärparade aller Waffengattungen. Die Parade wurde zwar vom Staatspräsidenten abgenommen, jedoch hat um der eigentlichen Führerrolle Willkür gerecht zu werden, vorher Marschall Pilsudski selbst die Truppenparade abgenommen.

Der 11. November ist der Tag des Rückzuges der deutschen Truppen aus Polen im Jahre 1918. Schon am Montagabend bot die Stadt eine feierliche Gedächtnisfeier mit zahlreichen Illuminationen, Umzügen und Festveranstaltungen. Die Feier des zehnjährigen Siegestages über die Bolschewiken, der historisch eigentlich mit dem Siege an der Weichsel auf den 15. August hätte fallen müssen, wurde absichtlich auf den heutigen Tag verlegt, um ihn mit der Jubelung für Warschau Pilsudski als Wahlpropaganda zu benutzen.

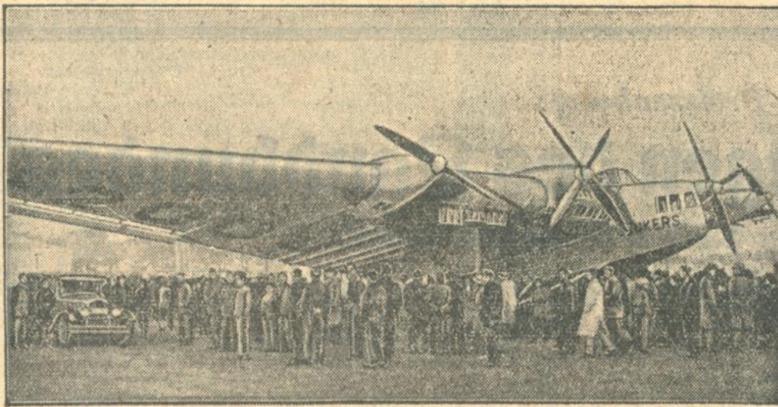
Frankreich und die Moratoriumsfrage.

B. Paris, 11. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Der Chefredakteur des „Matin“, Jules Sauerwein, tritt in einem offenbar inspirierten Aufsatz der in Frankreich weit verbreiteten Vorstellung entgegen, daß Deutschland in aller nächster Zeit ein Moratorium für die Reparationszahlungen verlangen werde. Ein solches Moratorium, bemerkt Sauerwein, würde gegenwärtig die Lage Deutschlands nicht erleichtern und die Frankreichs nicht erleichtern. Falls Deutschland wirklich ein Moratorium dekretieren sollte, so würden die Alliierten hinsichtlich ihrer Zahlungen an die Vereinigten Staaten das Gleiche tun. In Berlin wisse man aber genau, daß angesichts der Stimmung der amerikanischen Öffentlichkeit noch keine Aussicht auf Revision der gesamten Kriegsschuldfrage bestehe. Auch würde es der deutschen Regierung schwer fallen, zu beweisen, daß die deutsche Währung oder das Wirtschaftsleben in Deutschland durch den Reparationsvertrag bedroht sei. Seit Beginn des Jahres habe Deutschland drei Auslandsanleihen in Devisen erhalten, deren Gesamthöhe größer sei als die Zahlungsmittel, die Deutschland durch mehrere Jahre für seine Ratenzahlungen benötige. Auch vom Standpunkt des Etats sei ein Moratorium kaum zu rechtfertigen, denn die gesamte innere und äußere Schuld Deutschlands belaste den deutschen Etat durchschnittlich mit 20 bis 25%, während derselbe Prozentsatz in Frankreich 40 bis 45%. In England 55 bis 60% betrage. Schließlich würde ein Transferaufschlag für zwei Jahre keinerlei Einfluß auf das französische Budget ausüben. Denn für das Jahr 1930/31 habe Frankreich auf eine unbedingte, jedem Moratorium entbehrende Annuität von 500 Millionen Mark und auf eine bedingte Annuität von 400 Millionen Mark Anrecht für das Jahr 1931/32. Diese für die Höhe der bedingten Annuität, die auf 338 Millionen sinkt. Die für diese beiden Jahre vorgesehenen Erschließungen belaufen sich auf 400 beziehungsweise 338 Millionen Mark. So daß kein einziger Teil der Frankreich zuzurechnenden bedingten Annuitäten in Devisen übertragbar, daher auch nicht einem Moratorium zugänglich sei.

Der Spionagefall Adam vor dem Reichsgericht.

M. Leipzig, 11. Nov. Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts unter Vorsitz von Reichsgerichtsrat Dr. Baumgarten begann am Dienstag vormittag der Prozeß gegen Obermusikmeister Peter Adam vom Feldartillerie-Regiment VI in Minden, der der Spionage beschuldigt wird. Nach dem in der Voruntersuchung ermittelten Tatbestand hat Adam gemeinschaftlich mit seiner Ehefrau Maria in der Zeit vom November 1928 bis zu seiner im Juni 1930 auf dem Bahnhof in Minden erfolgten Verhaftung Schriften und Befehle militärischer Art, die geheim zu halten waren, gegen Entgelt einem ausländischen Nachrichtendienst

zuzulassen. Die fraglichen Schriftstücke und Befehle waren Adam im Abteilungsbüro des Feldartillerie-Regiments VI in Minden leicht zugänglich. Der Angeklagte, der früher Musikmeister beim Feldartillerie-Regiment 17 in Metz war, hat sich zunächst persönlich mit einer Nachrichtenstelle in Mainz in Verbindung gesetzt und ihr das ihm zugängliche Material angeboten. Die Rolle, die seine Frau in dem Spionagefall gespielt hat, ist bisher noch unbekannt. Eine Klärung hierüber wird die Verhandlung bringen. Nicht richtig ist die Darstellung, daß Frau Adam über einen Verwandten in Metz die Verbindung mit den Spionagenstellen aufrecht erhalten habe, ebensowenig ist festgestellt worden, daß das Ehepaar Adam Mitglied einer in Deutschland sitzenden Spionageorganisation gewesen sei.



„D 2000“ in Madrid.

Das Junkers-Riesenflugzeug auf dem Flugplatz von Madrid, von wo es seinen Weiterflug nach Lissabon erst nach Beilegung eines diplomatischen Zwischenalles antreten konnte. Der spanische Außenminister hatte wegen eines Briefes, den der Junkers-Vertreter an den regierungseindlichen spanischen Fliegerhelden Mello Franco gerichtet hatte, über „D 2000“ ein Startverbot verhängt, dessen Aufhebung erst durch die Bemühungen des deutschen Botschafters erwirkt werden konnte.

Die Wahlen in Oesterreich.

Das endgültige Ergebnis. / Umbildung der Regierung?

am. Wien, 11. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Bei den österreichischen Nationalratswahlen haben die Sozialdemokraten mit Ausnahme von Wien durchweg an Stimmen eingebüßt, in manchen Wahlkreisen bis zu 8000. In Wien, Vorarlberg, Tirol und Salzburg erhielten auch die Christlich-Sozialen weniger Stimmen als bei der letzten Wahl. Mehr erhielten sie in Steiermark, Kärnten und Burgenland. Der Schöber-Block hat die früheren Großdeutschen und Landbundstimmen in Vorarlberg, Tirol und Salzburg erreicht, in allen übrigen Ländern aber sehr schlecht abgeschnitten, besonders in Kärnten, Steiermark und Niederösterreich. In Wien gingen christlich-sozialen Stimmen zum Schöber-Block über. Das Grundmandat Dr. Schöbers im ersten Wiener Wahlkreis wurde knapp erreicht. Die fast 200 000 Stimmen des Heimat-Blocks kamen fast ganz von dem Konto der Christlich-Sozialen und in viel geringerem Ausmaß von den Großdeutschen. Die 109 000 Stimmen der Nationalsozialisten sind vollständig verloren, da sie in keinem Wahlkreis ein Grundmandat erhielten. Dasselbe Schicksal hätte auf ein Haar dem Heimat-Block widerfahren. Die ersten Meldungen über die Wahl Starhembergs in Oberösterreich stellten sich nachträglich als unrichtig heraus. Der Heimat-Block erhielt schließlich im Wahlkreis Oberösterreich ein Grundmandat und erhielt dann von den in ganz Oesterreich für ihn abgegebenen Stimmen sieben Restmandate dazu.

Unter den Gewählten befinden sich sämtliche Regierungsmitglieder. Fürst Starhemberg und Dr. Hueber erhielten ihr Mandat allerdings erst im Reststimmenverfahren. Bundeskanzler Baugoin ist zweimal, in Wien-Leopoldsdorf und in Graz gewählt. Durchgefallen ist der Fraktionsvorsitzende der Großdeutschen Dr. Waber in Wien-Währing. Ueber die nächsten Schritte der Regierung wird ein Ministerrat entscheiden, der nach vollständigem Eingang der Wahlergebnisse abgehalten werden wird.

Das endgültige Wahlergebnis in Mandaten ausgedrückt ist folgendes: 72 Sozialdemokraten (früher 71), 66 Christlichsozialen (früher 73), 19 Schöber-Block (früher Großdeutsche und Landbündler) 21, und 8 Mitglieder des Heimatblocks, zusammen 165. Eine Gesamtberechnung der Stimmen hat folgendes Ergebnis: Sozialdemokraten rund 1,5 Millionen (gegenüber 1927 Verlust von rund 30 000), Christlichsozialen rund 1,3 Millionen (1927 Einheitsliste mit den Großdeutschen), Schöber-Block rund 414 000, Selbständige Landbündler (Ober-Oesterreich und Salzburg) 43 000, Heimatblock 224 000, Nationalsozialisten 109 000, Kommunisten 20 000 (1927: 16 000), Spplitter 26 000.

In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß die bisherige Regierung vor den neuen Nationalrat treten wird. Die Ansicht eines Rücktritts des Gesamtkabinetts besteht jedenfalls zur Zeit nicht. In Kreisen des Schöber-Blockes wird die Anschauung vertreten, daß eine Teilnahme an einer Regierung Baugoin oder vielmehr auch an einer Regierung Seipel nach den Vorcommissen der letzten Tage nicht in Frage komme. Es käme nur eine andere christlich-sozialen Persönlichkeit als Bundeskanzler in Betracht. Eine Auflösung würde wesentlich erleichtert werden, wenn die bisherige Regierung vor dem Zusammentritt des Nationalrates zurücktreten würde. Die Sozialdemokraten erklären, daß die Regierung Baugoin zurücktreten müsse. Zur Frage der Regierungsbildung enthalten sie sich jeder Äußerung.

Das Dornier-Flugboot in England:

Völkerwanderung zu „Do X“.

„Eine neue Ära im Weltverkehr beginnt“ jagt Dr. Dornier.

M. London, 11. Nov. Während der Nacht zum Dienstag schloß die Besatzung der „Do X“ an Bord, während Dornier nach London fuhr. Besucher wurden am Anflugstage noch nicht zugelassen, außer einem kleinen Personkreis, darunter Lady Swathling, Vizelastmarschall Lamb und Mitchell, der Konstrukteur des englischen Flugzeuges, das den Schneider-Pokal gewann. Ein Vertreter der Dornier-Gesellschaft stellte fest, daß der Flug von Amsterdam nach Calshot 3 Stunden und 51 Minuten gedauert

hat. Dr. Dornier nimmt mit seiner Frau persönlich an dem Flug nach Lissabon teil, um das Verhalten dieses Riesens der Luft, den sein Gehirn erdacht hat, in praxi zu beobachten. Die Tatsache, daß Staffeln zwei derartige riesige Flugmaschinen bestellt hat, hat in Südländern Interesse erregt, was sich in der Anwesenheit des Majors Kratoch äußert. Es war ein schöner Flug bei angenehmem Wetter. Der Empfang der „Do X“ durch die Engländer in Calshot war herzlich. Dr. Dornier und seine Gattin gingen abends als die Gäste von Lady Swathling nach London.

Hollandfahrt „Graf Zeppelin“.

M. Friedrichshafen, 11. Nov. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist 10 Minuten nach Mitternacht unter Führung von Kapitän Lehmann zu der geplanten Postfahrt nach Holland aufgestiegen.

Am Dienstag morgen um 6.30 Uhr passierte das Luftschiff auf seiner Fahrt nach Amsterdam die Stadt Köln. Das Luftschiff überflog, begleitet von drei Flugzeugen, etwa 10 Minuten lang die Stadt.

Gegen 7 Uhr erreichte es Benlo, wo es Post abwarf und gegen 1400 Briefe und Karten an Bord nahm. Der „Graf Zeppelin“, der nur in etwa 60 Meter Höhe flog, ver schwand darauf in südlicher Richtung. Um 8.45 Uhr MEZ. erschien das Luftschiff über Rotterdam.

Auf der Rückkehr von seiner Hollandfahrt überflog „Graf Zeppelin“ am Dienstag gegen 10.30 Uhr zum zweitenmal Köln. Nachmittags 1/2 2 Uhr kam das Luftschiff nach Friedrichshafen zurück, machte verschiedene Rundfahrten über den Bodensee und landete 2.09 Uhr vor der Halle.

haben. Die „Do X“ wird Calshot voraussichtlich am Donnerstag verlassen, um nach Bordeaux, Coruna und Lissabon zu fliegen, von wo aus dann der Ozeanflug beginnen soll. In Calshot herrscht lebhaftester Verkehr. Immer neue Scharen von Schaulustigen strömen aus London herbei, um das deutsche Riesensflugzeug zu besichtigen. Die Polizei hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Riesensverkehr zu regeln. Ueber ihre Einblicke an Bord der „Do X“ berichtet Lady Drummond-Hay: „Wir erleben den Beginn einer neuen Ära im Weltverkehr“, sagte Dr. Claudius Dornier zu mir, als das Riesensflugzeug über die erregte See dahinjagte, die die Wole von Zeebrügge peitschte. Dr. Dornier gab zu, daß er sich glücklich fühle. Er bemerkte, die erste erfolgreiche Ueberquerung der offenen See durch sein riesiges Flugboot betrachte er als ein Zeichen dafür, daß sich der Traum seines Lebens verwirklichen werde. „Ich selbst“, berichtete Lady Drummond-Hay, „machte die gleiche Empfindung durch wie bei meinem ersten großen Zeppelinflug im Jahre 1928, die gleiche gehobene Stimmung herrschte auf der Kommandobrücke, in den Navigations- und Maschinenräumen wie bei dem Zeppelin. Eine andere Ähnlichkeit ist

das Gefühl höchster Sicherheit und Bequemlichkeit auf dem Ballastdeck.

Es ist kaum eine Bewegung zu verspüren, und der fürchtbare Lärm der 12 Motoren mit ihren 7500 Weferbekäften stört die Unterhaltung im Ballastraum keineswegs.“

Karl von Weizsäcker berichtet: Die „Do X“ lag bei dem Flug völlig ruhig in der Luft trotz eines Gegenwindes von 50 Stunden-

Das ideale Laxin Abführ-Konfekt

Raketenflugplatz / Von Karl Sigdor.

In diesen Tagen ist in Berlin der erste Raketenflugplatz der Welt geschaffen worden.

Ein strahlender Nachmittag im Spätherbst. Man fährt, erst mit der Untergrundbahn, dann mit der Straßenbahn, endlos, immer weiter hinaus nach Norden und Nordwesten, wo sich die phantastische Stadt Berlin in die Wiesen und die Wälder der Trägler hineinhöhrt. Hohe Mietshäuser begleiten noch immer den Zug. Endlich steigt man aus. Zehn, zwanzig Schritte, und durch einen Zauberstrahl ist die Stadt verschwunden, hat die Landschaft wieder gestellt. Es ist eine etwas farge Landschaft — eine Wiese, in weitem Bogen von Wald umgrenzt. Aber Fiegen hangen einem entgegen, und schimmernd schmeigt sich im Glanz der sinkenden Sonne die Luft, fast greifbar, um die Wipfel der Bäume in der Ferne.

Dort hin muß man, dort irgendwo soll der loeben dem „Verein für Raumluftfahrt“ von irgendwelchen Behörden geschenkte Flugplatz sein. Dort, auf diesem verwahrlosten Gelände von vier Quadratkilometer Größe, mit verlassenen Schießständen, armierten Betonwällen und Mauern, soll irgendwann einmal der Angriff auf den Weltraum unternommen werden, der Angriff auf das größte aller Ziele.

Zunächst geht es einen Drahtzaun entlang, der nicht enden will. Der Wald drängt sich heran. Fabrikationsanlagen schäden den Blick ihrer roten Fingerringe herüber. Dunkel wird es schon; die Nacht drückt ein zum Himmel hochgereckter Felsblock die Welt ab.

Also wieder zurück. Da endlich, hinter dem Zaun, ein menschliches Wesen, ein junger Mann, der nach dem kleinen Betonhaus hinübergeht. Ich rufe ihn an: es ist einer der beiden jungen Ingenieure, die hier haufen. Abend blickt er sich erst einen Dietrich zurecht, um durch die verrostete Seitentür in der Umfriedung einlassen zu können. Eben kommt auch in einem Veteranen von Auto der andere herangefahren. Und dann sitzen wir bei einem Glas Selterswasser, gemütlich dem offiziellen Getränk der Raumfahrer, vergnügt zusammen. Es ist ein winziges Zimmer neben der Werkstatt — so klein, daß man das Fenster auf der einen Seite offen lassen muß, damit der Kanonenschlag auf der anderen Seite die Inzassen nicht im Rumpfsack verrennt.

Wir wollen schon in den nächsten Tagen, noch bevor das Wetter schlecht wird, unsere Rakete Nummer 1 abfeuern“, sagt der eine, Ingenieur Nebel, der Leiter des Flugplatzes. „Sie soll zunächst fünf Kilometer hochschleichen werden. Die nächste, nach den Erfahrungen der ersten gebaut, wird zehn Kilometer hoch gehen und schon Stromlinienform gebaut sein. Was wir wollen, ist zunächst die Erforschung der höchsten Luftschichten. Noch immer wissen wir nicht, wie die Luft dort zusammengesetzt ist, welche Gase sie enthält, welche Temperaturen dort herrschen. Später wollen wir Post nach

Amerika schicken, und als fernstes Ziel winkt die Schiffahrt nach dem Mond. Das Ganze ist nichts als eine Geld- und Konstruktionsfrage. Zur Fahrt nach dem Mond brauchen wir eine Rakete, die sechs Minuten brennt. Nach sechs Minuten bekommt sie eine Geschwindigkeit von 11,2 Kilometer pro Sekunde und steigt aus dem Bereich der Erdschwerkraft mit der gleichen Geschwindigkeit weiter, bis sie in den Bereich der Mondanziehung kommt. In genau vier Tagen ist die Rakete dann am Mond.“

„Wie denken Sie sich die Steuerung? Wie die Auffindung der Rakete nach der Rückkehr zur Erde?“

Morocynn hatzine Toy!

Am 12. November, abends 6 Uhr, wird die Annahme von Lösungen zu unserer Preisfrage

Wer kennt uns?

geschlossen. Wir bitten unsere Leser, die Lösungen bis zu diesem Zeitpunkt einzusenden. Später eingehende Lösungen können zur Prüfung nicht mehr zugelassen werden.

Badische Presse.

Nichts ist einfacher. Außer dem Fallschirm mit den Registrierapparaten, der sich am Wendepunkt automatisch von der Rakete löst und wieder zur Erde zurückkehrt, führen die Raketen einen kleinen Radioapparat mit sich, der dauernd einen Summertönen von sich gibt. In ihrem irdischen Ziel wieder angelangt, wird die Rakete drahtlos eingeleitet und so wiedergefunden. Die Steuerung auf der Fahrt erfolgt durch eingebaute Kreisel, ähnlich wie bei der Steuerungsanlage der großen Schiffe. Sobald die Rakete von der ihr nordwärts liegenden Fahrtrichtung abweicht, tritt einer der drei Kreisel in Tätigkeit. Mit seinen 39 000 Umdrehungen in der Minute bringt er das Geschloß wieder in die richtige Bahn.“

„Worin unterscheidet sich die neue Rakete von der Konstruktion des Professor Oberth? Wie von der des amerikanischen Professors Goddard, die 300 Meter über der Erde in Atome zerplatzt?“

„Unsere grundlegende Aenderung ist, daß wir kein Kühlwasser für den Verbrennungsraum mehr mitnehmen. Abgegeben davon, daß wir Gewicht sparen, fällt auch die Explosionsgefahr weg. Im Verbrennungsraum der Rakete mischen sich bekanntlich Benzin und flüssiger Sauerstoff. Dieser flüssige Sauerstoff, den wir zu unseren, die Kraft spendenden, Explosionen gebrauchen, erzeugt bei seiner Verdampfung eine weit unter dem Siedepunkt liegende Temperatur. Es liegt auf der Hand, daß das Kühlwasser dadurch gefrieren muß. Die Folge ist dann das Platzen der Kühlwasserleitung. Bei unseren neuen Konstruktionen können Sauerstoff und Benzin nirgendwo mehr zusammenkommen als im Verbrennungsraum. Ein Sicherheitsfaktor mehr. Das Weltraumgeschloß ist so ausgebildet, daß das Benzin in den Schwanzflossen untergebracht wird. Zwischen diesen und der eigentlichen Rakete liegen nur die gegen Explosion völlig gesicherten Leitungsrohre. Ueberhaupt: der berichtigte sogenannte Kometenschweif, die nach hinten schlagende Feuerzunge, gehört der Vergangenheit an. Sie ist kaum noch zu sehen.“

„Wie ist die Konstruktion einer Mondrakete gedacht?“

„Sie soll aus einer Haupt- und ein oder zwei sogenannten Schubraketen bestehen. Die Schubrakete wird abgeworfen, wenn ihr Inhalt verbrannt und die normale Reisegeschwindigkeit erreicht ist. In der Hauptrakete ist der dann noch nötige Brennstoff vorhanden. Dazu kommt, daß beim Abwurf der Schubrakete durch die Gewichtserleichterung die Geschwindigkeit der weiterreisenden Hauptrakete verdoppelt wird.“

„Wie sieht es mit der Briefpost nach Amerika?“

„Wir könnten sie in einem Jahr haben, wenn wir eine Million Mark zur Verfügung hätten. Vielleicht finden sich ein paar Menschen mit praktischem Idealismus, damit wir ans Ziel kommen können. Wir können schon heute versichern, daß es sich ermöglichen lassen wird, die Post von Europa nach Amerika in 25 Minuten, jawohl, Minuten, zu schicken. Die Rakete geht zunächst bis zu einer Höhe von 120 bis 200 Kilometer in den luftleeren Raum und legt dort die Reise über den Ozean zurück. Ein solches Modell müßte fünf Tonnen wiegen und könnte 50 Kilogramm Nutzlast mitnehmen, also schon alles Mögliche. Die Kosten für die Briefbeförderung sind dabei lächerlich gering: fünf Pfennig für das Gramm!“

„Sich in dem winzigen Zimmer, mir gegenüber diese beiden Jungs, vor Arbeitseifer atüßenden Menschen, Idealisten der Tat, wie sie nur unsere Zeit giebt. Draußen geht im Nebel des unendlichen Weltraumes die Sonne unter. Mir ist wie im Märchen ...“

Und doch träume ich nicht. Hier, in dem kleinen Haus von armiertem Beton, haben Träume keinen Platz. Nur Ideale und — Wirklichkeiten.

Die Uhr des Erdalters

Von F. L. Dunbar v. Kaldreuth.

Auf die Frage „Wie alt ist unsere Erde?“ sind von Gelehrten verschiedener Wissenschaftszweige verschiedene Antworten gegeben worden. Um es gleich vorwegzunehmen: Gegenwärtig hat der Chemiker und Mineraloge das letzte Wort. Zunächst aber mögen sich die Beobachtungen und Folgerungen anderer erweisen, die über dieses Problem zu lösen versucht haben.

Professor Gaedel, der ja bekanntlich alle Welt rätsel gelöst zu haben glaubte, hat die Zeitabschnitte der Erdentwicklungsperiode auf dem Zifferblatt einer Uhr wie folgt eingetragen: Um 12 Uhr war aus einem Nebel ein weißglühender Stern geworden, der bis 4 Uhr morgens (ca. 248 Millionen Jahre) sich zu einem hellen Stern — nämlich der Sonne — abgekühlt hatte. Bis um 12 Uhr 54 Minuten wurde er zum rotglühenden Stern und um 12 Uhr mittags hat sich die Bildung der Erdkruste vollzogen und der Meteoritenschlag der Deane begonnen, der um 13 Uhr sein Ende erreichte. Bis 10 Minuten vor 22 Uhr dauerte die Zeit des Urlebens, das sogenannte Archäozoikum, die etwa 197 Millionen Jahre umfaßt, worauf das eigentliche Altertum, man würde besser die Jugend der Erde begann, die etwa 100 Millionen Jahre währte und um 23 Uhr 42 Minuten in das sogenannte Mittelalter des Lebens, das nur noch circa 13 Millionen Jahre währte, überging. Von jetzt muß schon mit Sekunden gerechnet werden, denn um 23 Uhr 42 Minuten, 27 Sekunden begann die Neuzeit, während kurz vor Mitternacht, also 55 Sekunden vor 0 Uhr, der Mensch die Erdenbühne betritt.

Die Versteinerungsforscher haben das Alter der Erde im allgemeinen auf etwa eine Milliarde Jahre geschätzt, einige Bspitzer lieber nur auf 20 Millionen Jahre! Die Bildung der Erdkruste haben die Geologen zum Ausgangspunkt ihrer Berechnungen gemacht: Sie gehen davon aus, daß das sogenannte Alluvium die jüngste Gesteinsbildung der Erde ist, jene Erdschicht, die durch Vermittlung des Meeres im Laufe der letzten Jahrtausende zur Ablagerung gelangte. Zu ihr gehören die Flußablagerungen, Dünen, Sandebänke und Deltabildungen. Man hat nun versucht, die seit Entstehung einzelner dieser Bildungen verstrichene Zeit durch Messung der jährlichen Niederschlagsmengen bestimmter Flüsse zu berechnen, ohne allerdings zu glaubwürdigen Resultaten zu gelangen. So wurde von verschiedenen Geologen das Alter des Mittelalters auf 1000, 15 000 und sogar auf 70 000 Jahre angegeben; beim Alluvium schwankten die „Resultate“ gar zwischen 4000 und 120 000 Jahren. Eine andere geologische Berechnung fußt auf der Salzschicht der Flüsse in das ehemalige salzfreie Weltmeer, demzufolge die Erde 800 Millionen Jahre alt sein müßte.

Es gibt aber noch ein anderes, einfacheres Mittel, um das Erdalter zu ermitteln, und zwar, indem man die nicht unverständliche Bewegung der Erdachse gegen den Sonnenäquator zu Hilfe nimmt. Denn diese Neigung ist einem periodischen Wechsel unterworfen, weil die Erdachse in 25 800 Jahren eine regelrechte Kreiselbewegung vollführt. Diesen Zeitraum nennt man das „platonische Jahr“, und nämlich unserer normalen Jahre bringt auch das platonische Jahr ein kleineren Planeten längere und wärmere Perioden, nur in entsprechendem größeren Zeiträumen und von längerer Dauer. Bis zur Mitte der sogenannten Tertiarzeit zählt man 35 verschiedene Gezeitschichten, von denen jede ihre eigenen organischen Wesen aufweist. Das entspricht ebensoviele platonischen Jahren, also insgesamt 993 000 gewöhnlichen Jahren, wenn man für jede dieser Schichten ein platonisches Jahr für ihre Entstehung annehmen kann. Von der Mitte der Tertiarzeit bis heute kann man nach dem im Realat angefertigten Verlaufe einen Zeitraum von 1 150 000 Jahren in Anschlag bringen. Seit dem Beginn der ersten geologischen Bildungen auf Erden wären demnach erst 2 053 000 Jahre verstrichen, wenn man den vorhergehenden Zeitraum, in dem sich die elementare Bildung der Erdkruste vollzog, als ungeschätzte dreieinhalbmal so groß annimmt, die Erde heute 9 108 900 Jahre alt wäre! Diese Berechnungen stimmen aber mit den letzten Ergebnissen der Forschungen auch nicht entfernt mehr überein, denn in jüngster

Zeit ist von Professor Sahn das Alter der Erde auf etwa zwei Milliarden Jahre berechnet worden. Diese Berechnung erfolgte auf Grund von Beobachtungen der radioaktiven Erdenungen, unter welchem Sammelbegriff das sonderbare Verhalten des Radiums und der ihm verwandten Elemente zusammengefaßt werden. Das Radium selbst ist nur ein Glied in jener Kette von Elementen, die sich ohne äußere Einwirkung von selbst aus einem Stoffe in den anderen verwandeln. Am Anfang steht das Uran, aus ihm bildet sich Radium, daraus Radium-Emanation, und so geht die Umwandlung immer weiter vor sich, bis schließlich als leichtes unumwandelbares Glied jener Kette das Blei entsteht. Es ist nun ziemlich genau bekannt, wie lange es dauert, bis aus Uran Radium, aus Radium Radiumemanation usw. wird. Zum Beispiel dauert es zehn Millionen Jahre bis durch den radioaktiven Zerfall von Radium ein in Kubikzentimeter Helium enthaltene ist.

Es lassen sich also aus der Kenntnis der langen Dauer solcher Zerfallserscheinungen, d. h. Umwandlungen eines Elementes in andere ungefähre Rückschlüsse auf den Zeitablauf ziehen. Bei der Annahme, daß alles Blei auf Erden erst durch radioaktive Vorgänge entstanden sei, muß man demnach das Alter der Erde auf zwei bis drei Milliarden Jahre annehmen können.

Der Ausschlaggebende.

Von Edgar Pole.

Mr. Jones sah in einem kleinen Provinzstädtchen des amerikanischen Westens und leitete dort eine Zeitschrift. Sein Lebenskreis bestand aus den Leuten, die auf den großen Farmen das unromantische Leben im wirtschaftlichen Arbeiter führen. Und so fanden in der Zeitschrift des Mr. Jones auch hauptsächlich Dinge, die sich mit den Interessen seiner Leser deckten.

Allmählich fanden die Farmerleute, daß Mr. Jones der einzige sei, auf den sie sich verlassen konnten. Wenn sie einen Wunsch hatten oder einen Vorschlag, gingen sie damit zu Mr. Jones, der ließ dann einen geharnischten Artikel los. Und er wurde schließlich so eine Art Führer.

Als es Wahlen geben sollte, schrieb Mr. Jones, daß weder die Republikaner, noch die Demokraten die Interessen der Farmer vertreten würden. Da kam einer auf die Idee, Mr. Jones zum Farmer-Abgeordneten vorzuschlagen. Jones war dagegen. Er sagte: der Antrag ehre ihn wohl, aber viel Zweck habe er nicht. Denn was sollte ein einzelner Abgeordneter im Parlament anstellen, sie würden ihn nur auslachen wenn er einen Antrag stellen wollte. Aber die Farmer ließen nicht locker, sie wollten wenigstens ihr Recht haben. Da ließ sich Mr. Jones aufstellen.

Jetzt ist Mr. Jones gewählt. Die Republikaner haben 270 Mandate und die Demokraten haben auch 270 Mandate und zwischen beiden steht Mr. Jones. Seine Stimme ist ausschlaggebend. Er kann mit der Regierung machen was er will.

Mr. Jones ist aus allen Himmeln gefallen. Er ist für die Häuslichkeit, sein Ehrgeiz ist berieselt, wenn seine Artikel geleitet werden, er liebt sein Haus, seine Familie, seinen kleinen Garten. Er hat geacht, einmal würde er wohl nach Washington fahren müssen — aber dabei sollte es bleiben. Und jetzt ist er über Nacht der große Mann geworden, der das Schicksal des Staates in der Hand hat. Man hätte ihn ebenso zum Kaiser von China ernennen können — das wäre auch nicht jedermanns Sache gewesen. Das Schicksal hat sich da einen kleinen Scherz geleistet. Und Mr. Jones wird ihn mitmachen müssen. Man sagt, daß der Mensch in seine Aufgaben hineinwache. Vielleicht tut das auch Mr. Jones.

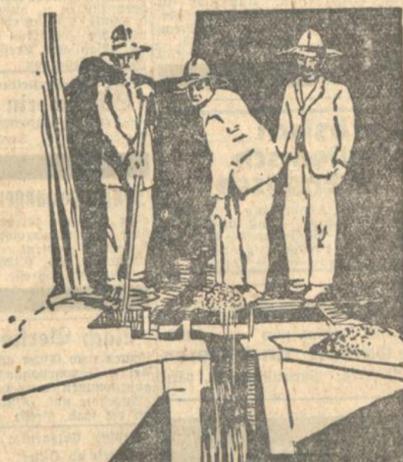
Wenn er dabei nur nicht seine Zeitung sein Haus, seinen Garten, seine Familie und — — — seine Farmer vergißt.

„Wissen Sie, ob der Malter Franz Kapistrafäßig ist?“ — „Ja, hm, ich höre mal etwas von 100 000 Gulden erinnere mich aber nicht, ob es Vermögen oder Schulden waren.“ —

Die Ehe überm Amboß.

Das ist das Thema, das jetzt in den englischen Zeitungen eifrig behandelt wird. Man kennt die Romantik der Schmiede von Gretna Green an der schottischen Grenze, der seit altersher ein merkwürdiges Vorrecht vorbehalten war: flüchtige Paare, die sich wider den Willen ihrer Eltern heiraten wollten, begaben sich nach der Schmiede, wo sie der jeweilige Schmied überm Amboß trauen konnte. Jetzt hat man sich mit dieser Gretna-Green-Geschichte anlässlich eines Scheidungsprozesses befassen müssen, und dabei sind dann recht erbauliche Dinge herausgelommen. Ein Postbeamter lag mit seiner Frau, die ihm entwichen war, in Fehde und ging vors Gericht. Aber hier sagte die Frau, sie seien gar nicht „richtig“, sondern nur „überm Amboß“ getraut worden, es war nur eine „Ehe zum Spaß“, die sie anlässlich einer Autofahrt in der Schmiede eingegangen seien, und wie könne diese rechtliche Gültigkeit haben? Die Richter haben ihr recht gegeben und eine Entschädigung gefällig, nach der die Mehrzahl aller Gretna-Green-Trauerungen unglücklich sein dürfte. Denn diese Ehen sind nur unter ganz gewissen Bedingungen zulässig, zu denen auch die gehören, daß sich ein Partner in Schottland aufgehalten hat und daß die vollzogene Schmiebetrauung noch einmal durch einen staatlichen Beamten eingetragen wird, was sehr kostspielig ist. Sollten sich auch nur diese beiden Bedingungen als nicht vorhanden erweisen, so ist die Amboß-Ehe juristisch nicht haltbar. Und nach dieser Auslegung dürften also wohl die meisten dort vollzogenen Trauerungen unglücklich sein.

Eine Londoner Zeitung hat nun einen Reporter nach Gretna Green geschickt, der den Schmied interviewte: dieser Schmied ist gar nicht, sondern ein früherer Artist. Und auch seine Vorgänger waren keine Schmiede, sondern taten nur so. Sie hatten die Schmiede gepachtet und lebten von den Eintünften der Trauerungen.



Kanäle schwemmen den Kaffee zu den Aufbereitungsplätzen...

Das Fruchtfleisch der Kaffeekirschen wird entfernt und der Kaffee getrocknet, verlesen, eingesackt. Unter den vielen Millionen Sack Kaffee der Welternte die besten herauszufinden, ist eine besondere Kunst. Die besten Kaffeekenner bestätigen, daß Kaffee Hag, der bekannte koffeinfreie Bohnenkaffee, aus ganz hervorragenden Sorten besteht und an Geschmack und Aroma gern zu überrufen ist. Versuchen Sie einmal 4 Wochen lang den vollkommen unschädlichen Kaffee Hag, und Sie werden sich von seinen geschmacklichen und gesundheitlichen Vorzügen überzeugt haben.

Kusteu! Fay's Sodener

Neues aus aller Welt.

Wildgewordene Elefanten verursachen eine Panik.

H. London, 11. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.)
Gestern mittag wurde der neue Lordmajor von London mit dem überlieferten großen Pomp in sein Amt eingeführt. Die Prozession verlief um 12 Uhr Guildhall. Der Zug bewegte sich dann durch die großen Straßen der Innenstadt. Der Lordmajor selbst, angeleitet von den berühmten Barockkutschern. Sogar diese Feiern wurden dazu benutzt, um den hunderttausend Zuschauern das Schlagwort: Briten, kauft britische Waren! vor Augen zu führen. In dem Zuge waren vertreten: Indien mit Elefanten, Toppeln und Majen und auch die anderen Dominien, wie Kanada und Südafrika, mit ihren Nationaltänzen.

Durch eine rot angestrichene Löwenfigur, die von Studenten getragen wurde, scheuten die Elefanten und gingen mit erhobenen Köpfen und unter lautem Trompeten gegen ihren vermeintlichen Feind los. Es entstand ein großes Durcheinander. Die große Zuschauermenge flüchtete, ebenso auch die Studenten, die die Löwenfigur fallen ließen. Rund 50 Personen, zum größten Teil Frauen und Kinder, wurden in dem Gedränge verletzt. Ein Teil von ihnen mußte in Krankenhäuser übergeführt werden. Die Elefanten konnten schließlich wieder gebändigt werden.

Schon vorher hatte sich an einer anderen Stelle ein ernster Zwischenfall ereignet, als einer der Elefanten plötzlich auf die Menge losging, die entsetzt flüchtete. In diesem Fall ließ der Elefant seine Wut an einem Vaterneppsch aus, bis er durch Zureden seines Wärters wieder beruhigt werden konnte. Die Elefanten nahmen zum erstenmal an dem alljährlichen Umzug teil. Sie sollten in ihrer bunten Aufmachung die Schätze Indiens verkörpern.

Der Tod im Löwenkäfig.

II. Stettin, 11. Nov. Zum Tode des Tierwärters Max Wilhan im Löwenkäfig hat die Polizei festgestellt, daß der Käfig ordnungsgemäß verschlossen war. Wilhan hat den Zwinger unbefugt betreten, obwohl die Tiere am Sonntag nicht gefüttert und getränkt werden sollten. Um zu zeigen, daß er vor den Tieren keine Angst habe, wollte Wilhan ihnen doch Wasser geben und ging zu diesem Zwecke, nur mit einer Hundepetische versehen, in den Zwinger.

Zwischen Schienen und Rampe.

hd. Frankfurt, 11. Nov. Ein aufregender Vorfall spielte sich am Montag nachmittag im hiesigen Hauptbahnhof ab. Der 22 Jahre alte ledige, seit längerer Zeit erwerbslose Steward Richard Beder aus Mainz war in dem Personenzug Mannheim—Wiesbaden von der Zugkontrolle mit einer Bahnsteigkarte betroffen worden und wurde hier von dem Beamten der Verwaltung angehalten. Während der Feststellung seiner Personalien sprang der junge Mann plötzlich auf den Bahnsteig und warf sich vor den um 16.10 Uhr die Station passierenden durchgehenden Fern-D-Zug. Im letzten Augenblick rissen ihn die Bahnbeamten von den Schienen, konnten ihn aber nicht mehr auf den Bahnsteig bringen, so daß der Lebensmüde zwischen Schienen und Rampe liegen blieb. Der Zug rollte an ihm vorbei, ohne daß ihm etwas passierte. 200 Meter von der Unfallstelle entfernt, wurde der D-Zug zum Halten gebracht. Beder war am Vormittag von Mainz nach Mannheim gefahren, um seine dort wohnende Schwester aufzusuchen. Diese hat jedoch ihre Wohnung gewechselt, was ihrem Bruder nicht bekannt war. Da der junge Mann zur Rückfahrt keinerlei Barmittel mehr besaß, kam er auf den Gedanken, mit Hilfe einer Bahnsteigkarte nach Mainz zurückzukehren. Der Versuch mißlang aber und hätte leicht einen tragischen Abschluß nehmen können.

Militär gegen Schulschwänzer.

D. Paris, 11. Nov. Das Schulschwänzen ist eine Unsitte, die nicht nur in Frankreich bekannt ist. Aber in Frankreich soll das Schwänzen neuerdings geradezu epidemischen Charakter angenommen haben und nicht mehr auf bestimmte Altersgruppen beschränkt geblieben sein. Die Lehrer verlangten deshalb drastische Mittel gegen die Täugelichte, die in ihrer Weisheit nicht den einzigen irdischen Genuß erblicken. Und so sind denn auch diese drastischen Mittel jetzt

wirklich gekommen. Man hat die Polizei- und Gendarmerietruppen, die dem Kriegsminister unterstellt sind, gegen die Schulschwänzer mobilisiert. In einem Erlass heißt es, die Polizisten und Gendarmen sollen, wo sie einen solchen Tunlichgüt erblicken, zunächst „liebepoll und vorsichtig“ verfahren. Man soll also nicht gleich schweres Geschick auffahren. Sie sollten erst vermahnt werden, die Jungen und Mädels, und nicht etwa gleich wie Diebe und Verbrecher behandelt werden. Bei manchen könnte das doch noch fruchten. Und erst, wenn so ein jugendlicher Sünder zum dritten Mal erwischt wird, muß dem — Brigadecommandeur Bericht erstattet werden, der es seinerseits den Eltern und dem Schulleiter mitteilt.

Frankreich aber möge von einer weiteren Ausbreitung dieser Seuche bewahrt bleiben! Denn nimmt das Schulschwänzen trotzdem zu, dann wird Frankreich seine Truppenmacht erhöhen müssen, um auch hier seine Sicherheit wieder garantiert zu haben.

Der anstößige „Salsriemen“.

Chinesischer Feldzug gegen den Kragen.
AOD. Schanghai, 11. Nov. Es wird niemand leugnen, daß auch die Stadtväter von Schanghai ihre Sorgen haben. Auch daß diese Sorgen von denen des Stadtrats einer europäischen Stadt verschieden sind, kann einleuchten. Wenn aber Herr Tschao in einer Stadtväterversammlung in Schanghai aufsteht und erklärt, alles Unheil komme nur von den europäischen „Salsriemen“ und wenn er damit den Kragen, den Steh- und Stehuhmgekragen, meint, den in Europa heute so ziemlich jeder Mann trägt, dann muß es doch Aufsehen erregen. Es sei unflug, so sagt Herr Tschao, daß China jede Kulturdehnmittage, nur weil sie aus dem Abendland komme, sondern sei auch teuer und unhygienisch. Es sei deshalb billig, daß die Krage Träger mit einer gehörigen Steuer belegt werden, damit wenigstens die Stadt etwas davon habe. Aber es bleibt trotzdem zweifelhaft, ob die „europäische aller Städte Ahiens“ sich zu dem Verbot „des weißen Salsriemens“ entschließen wird.

Wildweib in Berlin.

*** Berlin, 11. Nov. (Zuspruch.)** Drei Berliner Kriminalbeamte wollten am Montag abend in einem Lokal im Norden Berlins den aus dem Hallenser Zuchthaus ausgebrochenen Berliner Einbrecher **Cola n u s** verhaften. Als der eine der Beamten dem Verbrecher

die Handschellen anlegen wollte, stürzten sich die Gäste des Lokals auf die Beamten. Trotz des unerwarteten Angriffs gelang es ihnen, den Verbrecher aus dem Lokal zu schleifen. Auf der Straße kam es zu schweren Tumulten. Während zwei Beamte den Verbrecher weiter schleppen wollten, verhielt der dritte mit vorgehaltenem Revolver seinen Kollegen den Rückzug zu sichern. Die Burtschen stürzten sich jetzt auf ihn, und es kam zu einem schweren Kampf, in dessen Verlauf es einem der Verbrecher gelang, den Abzugshahn des Revolvers zu erreichen und einen Schuß abzufeuern, der dem Beamten durch die Hand drang und einen Finger zerriß.

Unterdes hatte sich eine mehrhundertköpfige Menschenmenge angefüllt. Etwa 200 Meter von der Gastwirtschaft gelang es ihnen, den beiden Beamten den Verbrecher zu entreißen. Einer der Beamten erhielt einen wuchtigen Schlag über den Schädel, dem anderen wurde die Kleidung im Kampf zerissen. Die drei bedrohten Beamten sprangen schließlich in eine Autodroste, doch zertrümmerten die Verbrecher die Fenster des Fahrzeuges.

Kommunistische Kundgebungen in Berlin.

*** Berlin, 11. Nov.** In Berlin ist es am Montag zu mehreren Zusammenstößen zwischen Polizeibeamten und Kommunisten gekommen. Am Bülow-Platz fand am Nachmittag eine große Kundgebung gegen das Verbot der „Roten Fetne“ statt. Da von der Menge mehrere Schüsse abgegeben wurden, wurde der Platz von der Polizei mit Hilfe des Gummiknüppels geräumt. Insgesamt wurden fünf Personen zwangsgestellt.

In der Lothringer Straße wurde eine kommunistischer Demonstrationsszug wegen Singens verbotener Lieder aufgelöst, wobei drei Personen festgenommen wurden. Die Polizei wurde dabei mit Steinen bedorfen, wobei ein Polizeioffizier verletzt wurde.

Forderungen der Berufsmusiker.

Die Vertreter des Deutschen Musiker-Verbandes, Bezirk Süd, umfassend Bayern, Württemberg, Baden und Thüringen, haben sich in einer Besprechung in Nürnberg mit der Not des Berufsmusikerstandes und der Frage, wie dem abgeholfen werden könne, befaßt und folgende Forderungen aufgestellt: 1. Beständige Einstellung der außerberuflichen Musikausübung der Militär- und Polizeikapellen. 2. Allgemeines Verbot der nebenberuflichen Musiktätigkeit von seitens der Beamten und anderer in öffentlichen Diensten stehenden Personen, ohne Rücksicht darauf, ob diese Tätigkeit mit oder ohne Entschädigung ausgeübt wird. 3. Die Schaffung gesetzlicher Bestimmungen, die geeignet sind, jedes Nebenberufsstadium auf musikalischen Gebiet auszuschließen. 4. Melde- und Bemessungswang für sämtliche Musikaufträge.



Helene Mayer nach ihrem Siege in London

den sie im Internationalen Damenlechten um den Hutton-Pokal errang, bei der Entgegennahme des Siegespreises.

Stenographie

Relaxieren-Mündschreiben, Tages- u. Abendkurse, gründl. Berufs-Ausbildg., Anfänger- u. Fortb.-Kurse. **Dr. Autenrieth**, a. Stenogr. Landesamt München. Schriftl. geogr. Kursbuch. Lehrer, Kaiserstr. 67 (Eingang Waldhornstr.). Eintritt jederzeit.

Unterricht

Da. Lehrer erteilt Nachhilfe in all. Fäch. d. Volksh. u. Mittelschule. Vorbereitung f. Aufnahme in Mittelschule. Ang. u. d. 1033 a. d. B. D. St.

Engländerin

erteilt Unterricht für Anfänger u. Fortgeschr. In Klassen Preiserm. Kaiserstraße 134. (5558977)

Französisch Italienisch Englisch

sowie gründliche Ausbildung für die kaufmännische Praxis, Bank und Hotellerie. Sorgfältiger individueller Unterricht. Man verl. Prospekt gratis von **Gademanns Handelschule**, Zürich.

Tanzstunde

die am 17. d. M. beginnt, noch erwünscht. Näheres: Gartenstraße 22, dort.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 12. November 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Wandhofal, Perrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Büfets, 1 Kredenz, 5 Büchereiränke, 2 Schreibtische, 1 Grammophon, 1 Sofa, 1 Schreibmaschine, 1 Radio, 11 Desdrückbilder, 9 Harmoniumbänke, 3 Warenkörbe, 1 runder Tisch, 1 Glasbrenn, 1 Alteschrank, 2 Plasmourvenen, 1 Ledentische, 1 Tischstuhl, 1 eis. Klappentisch, 1 Weinschrank m. 50 Btl., Wein, Silber, Porz. und Bilderrahmen, 4 chm gekammertes Eichenholz und 1 Trübsmaschine. (2351)
Karlsruhe, den 10. November 1930.
Roh, Ober-Gerichtsvollzieher.

Verleidi Kontus

(außergerichtlich u. gerichtliche) (2908)
Fremdbüro
H. Hochhäuser,
Ordn. Nr. 11.
Telephon 2014.

Zentrale Schneiderei

empfehl. sich (558975)
Ordn. Nr. 73, 4. Stad.

Zentralheizungen

aller Systeme werden über die Wintermon. sachgemäß bedient. Angebote unt. 61203 an die Bad. Presse.

Nach Berlin

können noch Güter all. Art f. Zusammenkunft angenommen werden. Angebote unt. 61926 an die Bad. Presse.

900

extra ff. Coll
1 Doie 40 ff. Dellfachte, in Zomat, u.
1 Do. ff. Rollmops u.
1 Do. ff. Bismd. u.
1 Do. ff. Broth. u.
1 Do. ff. Geleeder. u.
2 Do. ff. Dellard. u.
1 Kiste ff. Bälge u.
10 einte ff. M. Ser.
Zut. 6% M. frants.
Fr. Degener, Konters.
Fabr. Zwinemünde 56
100 ff. Delitateh Sals.
ber. große Anstleie
6% M. 300-12 M.
30-17 M. 50 ff. Rollmops u. 50 Del. ob.
Bismd. 5% M. 33750

Mein Angebot

hilft Ihnen sparen.
Ca. 120 Stück

Knaben-Mäntel

für das Alter von 2 bis 8 Jahren
weit unter Preis

Serie I	Serie II
13.- Mark netto	18.- Mark netto

regulärer Wert fast das Dreifache
NUR SOLANGE VORRAT

Beachten Sie bitte mein Spezialtensier in der Herrenstraße

Breitbarth

Kaiserstraße Ecke Herrenstraße

KLEINE ANZEIGEN

haben den ardhien Erlola in der Bauischen Presse

Kapitalien

5000 Mark
1. Hypothek auf perf. Wohnhaus. Schätzung 52.000.- von Selbstgeher gelocht. Angebote unter 6.11197 an die Badische Presse. Billale Hauptpost.

Teilhhaber(in)

Zur Gründ. e. tosmet. Fabrik ein. Teilt. mit 2-3000 M. ael. Off. u. 41055 an Bad. Presse.

Stille Beteiligung

für abged. Beamten. alleinh. Herr mit 1500 M. hohe Rente und Lebensmittel. Angeb. u. d. 11199 an die Badische Presse. Billale Hauptpost.

Guthe 10 000 M.

auf 2. Hypothek. Wert 120.000 M. 1. Hypothek 48.000 M. auf maß. Geschäftsb. Offert. u. Nr. 61212 an die Bad. Presse.

Teilhaber gesucht!

Berliner eine Hautcreme (Wachspolier) gefest. gesch. Reichs-patentamt. leicht freibomen. geschäftslöhliche. Teilhaber mit einigen tausend Mark zwecks Gründung einer Fabrikation. Genanntes Produkt eignet sich als Massenartikel. Proben zur Verfügung. Angebote unter 619610 an die Badische Presse. Billale Hauptpost.

Immobilien

Haus

mit Lebensmittel-Geschäft, gut eingeführtes Geschäft, in Familienverhältnisse halber bei 5000 M. Anschaffung zu verkaufen. Angebote unter Nr. 61927 an die Badische Presse.

Landwirtschaftl. Haus

mit Stall, Scheuer und Werkstatt, in Betsheim zu verkaufen. Offerten unt. 21219 an die Bad. Presse.

Neubau

Vorort Karlsruhe, mit autoch. Lebensmittel-Geschäft, 2x3 u. 1x2 Jim. Wohnung, Familien-Verkehr mitte halber bei ca. 5000.- M. Anzahl. zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 61579 an die Badische Presse.

Haus

mit autogeb. Kolonialwarengeschäft, nahe Rheinfurde, zu ver. Preis 9000 M. Anzahlung ca. 4000 M. Miet-einnahme 60 M. 11.11.1930 monatlich. Angebote unt. Nr. 2314 an die Bad. Presse.

2 Baupläne in Ruppurr

in besser Lage sofort barreik. Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter Nr. 61572 an die Badische Presse.

Flüssiges Bohnerwachs

das seit 30 Jahren glänzend bewährte und von anspruchsvollen Hausfrauen bevorzugte Reinigungs- und Polierrmittel für Parkett, Linoleum, Marmor, Möbel, Steinholzfußböden etc.

Cirine-Werke, Chemnitz

Zu haben in Karlsruhe bei allen einschläg. Geschäften, bestimmt bei folgend. Firmen:
Adolf Vetter, Drogerie, Zirkel 15, Ecke Adlerstraße.
W. Tschering, Drogerie, Amalienstraße 19, Ecke Karlsruherstraße.
Carl Roth, Drogerie, Herrenstraße 26/28.
Ad. Kirchenbauer, Westend-Drogei, Kaiserallee 65.
Hammer & Halbling, Eisenwaren, Kaiserstraße 155.
Ed. Beck, Tapetenhaus, Kaiserstraße 156.
Jul. Dehn Nachf., Drogei, Zähringerstraße 50.
Arzt & Co., Gummiwaren, Kaiserstraße 21.

Landkino

6000 Einwohner, zu verk. Offert. unt. Nr. 61027 an Bad. Presse.

HAUS

4x5 Zimmerwohnhaus, Geschäftsbetrieb, best. gute Lage, in Stadt, in Württemberg, zu verkaufen. Angebot unter 61224 an die Bad. Presse.

Großer Lagerschuppen

aus erbauten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Abmessungen, möglichst mit Zeichnung u. Nr. 65973a an die Bad. Presse.

Mann + Tyrol + Tyrol

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

Die deutschen Reichswehroffiziere in Newyork.

Dritter Tag.
Die deutschen Reichswehroffiziere traten am dritten Tag des dortiger Reitturniers wiederum nur wenig in Aktion. Die deutsche Mannschaft konnte sich in einem Barrierefahren als Sieger platzieren, nachdem er vorher im Springen um den von Cpt. Bradford zum dritten Male damit endgültig gewonnenen Cieschanowski-Pokal unplatziert war. Oberleutnant Kamm hatte sich mit einem Schweden im Springen auf „Friederich“ als Sieger platziert, büßte dann beim Losen seinen Platz ein.

Beim Berliner Sechstagerrennen waren nach 67 Stunden, in den 1600.960 Km. zurückgelegt worden waren, der Stand folgender: 1. Krüger/Funda 91 P. eine Runde zurück; 2. Kleber/Kroschel 101, 3. Djanale/Tonani 88, zwei Runden zurück; 4. Wet van Kempen/Schön 152 P. 5. Kausch/Hürtgen 53 P. 6. Wankh/MacIntyre 51 P. 7. Ehmer/Tieg 8. P. fünf Runden zurück; 8. Pijnenburg/Braspenning 78 P. sechs Runden zurück; 9. Lehmann/Wißel 48 P., zehn Runden zurück; 10. Petri/Stübbede 137 P. 12 Runden zurück; 11. Debruyner/Waand. 16 Runden zurück; 12. Lemoine/Reiz 62 P.

Um den Feldberg-Pokal.

Stimmwettbewerb im Schwarzwald aus schwerem Abfahrtslauf und Sprunglauf.

Seit zehn Jahren wird am Winterausflug im Schwarzwald auf dem Feldberg der „Ostersprunglauf“ vom Ski-Club Schwarzwald in Durchführung durch die Schöpfergruppe Freiburg mit solchem Erfolg ausgetragen, daß er zu den bestbesuchten internationalen offiziellen Konturrenzen zählt. Seit mehreren Jahren ist am Vormittag immer der schwere Abfahrtslauf der Skizunft Feldberg als schwere Geländepflicht in besonderer wachsender Pflege dieser wichtigen Laufart hinzugekommen, so daß sich eine ausgezeichnete sportliche Veranstaltung in doppeltem Sinne ergab. Namentlich ist man zwischen den beiden genannten Gruppen durch Vereinbarung einen Schritt weiter gegangen, indem man aus der Kombination von Abfahrtslauf und Springen eine Wettbewerbserzielung erzielt. Der Wettbewerb geht um den Feldberg-Pokal, er kommt in dieser neuen Form erstmals am 7. und 8. März 1931 auf dem Feldberg zum Austrag und dürfte weite Beachtung finden.

Die Tagung des Deutschen Tennis-Bundes am 15. und 16. Februar findet nicht, wie ursprünglich vorgesehen, in Königsberg, sondern in Weimar statt.

In der ungarischen Tennis-Rangliste führt bei den Herren Bela von Reprting vor Tatas und Ofner, bei den Damen Frä. Baumgarten vor Frau Dr. Schreder und Frau Dr. Palfy.

Fußballkampf Deutschland — Schweden.

Der Vorstand des Schwedischen Fußball-Verbandes beschloß in seiner letzten Sitzung, dem Deutschen Fußball-Bund als Termin für den nächsten Länderkampf den 17. Juni 1931 vorzuschlagen. Turnusgemäß kommt dieses Spiel auf schwedischem Boden zum Austrag, die Ortswahl ist jedoch noch nicht getroffen.

Weitere Fußballergebnisse.

FC. Frantonia Stupferich I — FC. Karlsruhe 1921 1:4 (0:4)
FC. Frantonia Stupferich II — FC. Karlsruhe 11 0:5

Weltmeisterschaftsweltmeister M. Brown schlug in Paris den französischen Federballmeister Benja über zehn Runden nach Punkten.

Mit 96 Siegen errang Ernst Grabsch das Championat der Flachreiter vor Huguenin mit 62 und Otto Schmidt mit 58 Siegen.

In Genf errang beim internationalen Reitturnier im Jagdspringen Frau von Oppenheim auf Wallach den ersten Platz vor dem italienischen Capitän Pinna auf Julius Caesar.

Beim Sechstagerrennen in Chicago übernahmen schon in der ersten Stunde Debaets Belloni mit einer Runde Vorsprung die Führung vor den nächsten Paaren. Nicht/Wisdenhagen und Dülberg J. Walthour haben bereits je 4 Runden eingebüßt.

30 Tage Sprachunterricht

für 30 x M. 0.06 = M. 1.80

Kein Vokabel- und Regellernen! Kein Wörterbuchwälzen! In kurzer Zeit perfekt lesen, korrespondieren, sprechen!

Hier Beweise aus Karlsruhe:

... und kann ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß ich mit Ihrem Unterrichtsverfahren sehr zufrieden bin. Das Erlernen der fremden Sprache ist eine mühsame Arbeit, weil das langweilige Auswendiglernen von Vokabeln und grammatischen Regeln völlig überflüssig ist. Ganz von selbst entwickelt sich die Sicherheit des Sprachgebrauchs, so daß man nach ganz kurzer Zeit englische Konversation treiben kann. — Karlsruhe: Erndel Hefel, Kontoristin.

Ich kann mit voller Überzeugung sagen, daß Ihre Unterrichtsmethode das halbe, was sie verspricht. Ihre Methode hat mir zur Verwirklichung meiner fremdsprachlichen Kenntnisse sehr wertvolle Dienste geleistet. — Karlsruhe: Joseph Brod, Student.

... und bin ich erfreut über die raschen Fortschritte, die ich auf Grund Ihrer Unterrichtsmethode erzielt habe. — glänzender Aufbau der Methode. Das langweilige und ermüdende Auswendiglernen von Vokabeln und grammatischen Regeln fällt hier fort. Von Anfang an ist die Aufmerksamkeit des Schülers auf die Sache und die Lust zum Weiterlernen. — Karlsruhe: M. Bühlmann, Lehrerin.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß Ihre Unterrichtsmethode „Englisch“ meine Erwartungen voll und ganz erfüllt haben. Diese Methode bedeutet den fürchten und mühseligen in seinem Verständnis hochbedeutendsten Weg, zur Erlernung und Beherrschung einer fremden Sprache. — Karlsruhe: Rolf Onam.

Obwohl ich auf Grund Ihrer Unterrichtsmethode das Studium noch nicht abgeschlossen habe, kann ich bereits betrübende Erfolge feststellen. Ich habe sogar, mein Grammen in „Englisch“ ablegen zu können. — Karlsruhe: Frau Dr. von Otto-Dieme.

... und habe ich festgestellt, daß ich bei Ihren Unterrichtsmethoden ein Auswendiglernen von Vokabeln und grammatischen Regeln nicht nötig habe. Das Studium ist auch nicht anstrengend oder ermüdend, im Gegenteil, es macht direkt Spaß. Inhalt und Aufbau Ihrer Methode sind einfach glänzend. — bereits in „Französisch“ so gut ausgebildet, daß ich mir regelmäßige französische Zeitungen kaufe. — Karlsruhe-Büchse: Wladimir Bauer.

... und kann ich sagen, daß ich auf Grund Ihrer Unterrichtsmethode ganz außerordentlich gute Fortschritte gemacht habe. Ihre Methode zeichnet sich besonders dadurch aus, daß sie das Studium in einem Vergnügen macht, nur während des Annehmens. — Karlsruhe: Kurt Seitz.

Im Vergleich zu anderen Sprachmethoden macht das Erlernen von fremden Sprachen nach Ihren Unterrichtsmethoden wirklich Freude. Ein Erlernen von Vokabeln oder gar Vokabeln hatte ich hier nicht nötig. — bereits in „Französisch“ so gut ausgebildet, daß ich mir regelmäßige französische Zeitungen kaufe. — Karlsruhe-Büchse: Wladimir Bauer.

... und kann ich mich über Ihre Methode „Englisch“ nur lobend aussprechen. Nach Durchsicht des ersten Teiles bin ich bereits in der Lage englische Zeitungsartikel und englische Briefe von amerikanischen Verwandten zu übersetzen und zu verstehen. Ziel der Methode kann ich melden, trotzdem ich keine besondere Intelligenz für das Studium aufwende. — Karlsruhe: Karl Wirtel.

Nach keiner der bekannten Sprachmethoden — ich habe es bereits mit den verdienstlichsten Schülern versucht — erfolgt das Erlernen der fremden Sprache so leicht wie nach Ihren Unterrichtsmethoden. Es ist geradezu fabelhaft, mit welcher Mühelosigkeit sich hier der fremdsprachliche Stoff dem Gedächtnis einverleibt. Der Lernende merkt überhaupt nicht, daß er lernt. Mit Stimmungen muß er sich befassen, daß er eine fremde Sprache versteht, ohne sie erlernen zu haben; er hat sich kein Sprachbuch zu merken. — Karlsruhe: Kurt Walter-Haupt.

Ich halte Ihre Methode „Französisch“ für glänzend. Mit steigender Sicherheit merkt man den gebotenen Stoff, der ich durch die gute lehrerliche Aufbereitung besonders anziehend. — Karlsruhe: Fritz Siegmund.

... und erlaube ich mir zwei Sprachen, nämlich in „Englisch“ und „Französisch“ die besten Erfolge erzielt. Die mir der Besuch der Mittelschule vermittelte waren so, daß ich bei der Bestreben einer fremdsprachlichen Bildung über das zweite Wort nicht hinaus kam. Jetzt, nach dem Studium Ihrer Unterrichtsmethode, vermag ich alle französischen und englischen Texte zu meistern. — Karlsruhe: Hans Maurer, Kaufmann.

Es ist mir ein Vergnügen, sich dem Erwerb fremder Sprachen nach Ihren Unterrichtsmethoden zu widmen. Ein Auswendiglernen von Vokabeln und grammatischen Regeln ist unnötig. Auf einer geschicklichen Auslandsreise stelle ich fest, daß ich mich mit Ausländern verständlich verhalten konnte. — Karlsruhe: Alexander Brand, Briefver.

Ihre Unterrichtsmethode halte ich für ganz hervorragend. In kurzer Zeit wird jedem die Möglichkeit zur Erlernung fremder Sprachen geboten. Ich bin überzeugt, daß auch Anfänger die fremde Sprache in verhältnismäßiger kurzer Zeit meistern können. — Karlsruhe: Karl Mühl, Oberbahnbediensteter.

... zugleich drei Sprachen, nämlich Englisch, Französisch und Italienisch. — viel Freude bereitet. — gute Erfolge erzielt Ihre Unterrichtsmethode sind mein Bestreben auf der Eisenbahn. Zudem ist eine gute Ausnutzung der Zeit für das Studium gegeben. — Karlsruhe: A. E. Sud, Ingenieur.

... und haben Ihre Unterrichtsmethode meine Erwartungen weit übertrafen. Ihre Methode ist der geeignetste Weg um sich ohne große Mühe eine fremde Sprache so einzuverleiben, daß sie in Fleisch und Blut übergeht. — sehr große Fortschritte gemacht, bin bereits in der Lage, englische Zeitungen zu lesen und englische Konversation zu treiben. — Karlsruhe: Dela. Müller Eisenbahnbediensteter.

Meine Frau, eine geborene Französin, arbeitet nach Ihren Unterrichtsmethoden „Englisch“ für Deutsche. Das Studium bereitet ihr Freude und sie hat bereits sehr ermutigende Fortschritte gemacht. Ihre Methode ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet. Sie hat auf möglichst neuem Wege und in kürzester Zeit in der fremden Sprache, und zwar der lebendigen Umgangssprache, einarbeiten wollen. — Karlsruhe: Eberhard Rieck, Kaufm. Angestellter.

... und sind meine Erfolge beim Studium nach Ihren Unterrichtsmethoden direkt sprunghaft. Bereits nach vier Wochen hatte ich mir eine so gute Aussprache und einen solchen Vortrags angeeignet, daß Bekannte über dieses Ergebnis sehr erstaunt waren. Kurz gefaßt: Ihre Methode ist brillant. — Karlsruhe: E. Steber.

... und bin ich mit Ihren Unterrichtsmethoden „Englisch“ sehr zufrieden. — gute Fortschritte gemacht. Gleichzeitig benützt auch mein Sohn mit großem Erfolg Ihre Methode, die er seinen Katechismus nennt. — Ich bin bereits in der Lage, mit fremden Fremden in Kenntnis englischer Korrespondenz zu pflegen. — Karlsruhe: Wilhelm Friedrich Rieck, Kaufmann.

... zwei Sprachen, und zwar Englisch und Französisch. — kann mich nur lobend aussprechen über die Stoff ist sehr anregend. Die Art, wie man sich das Vorkursmaterial angeeignet, finde ich sehr bedeutsam. — Karlsruhe: Alfred Orber, Ingenieur.

Ich halte Ihre Unterrichtsmethode für den einzigen Weg, um sich eine fremde Sprache mühelos und in kürzester Zeit anzueignen. Ihr System zeichnet sich vor allem durch seinen originalen Aufbau aus und es bietet in jedem Schritt so viel zu Erfahrenes, daß sich niemals Langeweile oder Müdigkeit beim Studium einstellen. So sind Ihre Unterrichtsmethoden eine epochemachende Arbeit von kaum abschätzbarer Bedeutung. — geeignet sowohl für Anfänger wie für Fortgeschrittene. — Karlsruhe: Fritz Vana, Schachspieler.

... und muß ich sagen, daß ich mit den Erfolgen nach Ihrer Methode in „Englisch“ sehr zufrieden bin. Sie ist ein vorzügliches Mittel, um eine fremde Sprache zu erlernen. Bist doch hier das irrende Grammatik- und Vokabelwälzen vollkommen fort. — Anfängern und Fortgeschrittenen nur zu empfehlen. — Karlsruhe: Rudw. Künz, Student.

... und kann ich Ihnen heute mitteilen, daß ich auf Grund Ihrer Methode die englische Sprache glänzend erlernen habe. — Ihre Unterrichtsmethode lehrerhaft zu empfehlen. — Karlsruhe: Jul. Brenner, Kaufmann.

Auf Grund Ihrer Unterrichtsmethode gelang es mir in überaus kurzer Zeit meine dürftigen Vorkenntnisse in der englischen Sprache so zu vervollständigen, daß es mir mühelos möglich war, die für den Ingenieur heute unentbehrlichen englischen Sachverhalte zu meistern. Das Studium ist so einfach und erachtet unterhaltend gestaltet, daß man auch nach Beendigung der Tagesarbeit noch gern sein Pensum erledigt. — eine Ermüdung ist vollkommen ausgeschlossen. Andere Sprachmethoden habe ich nach kurzem Gebrauch vorzeitig weggeworfen. — Karlsruhe: E. Dümann, Ingenieur.

... und kann ich mich über Ihre Methode „Englisch“ nur lobend aussprechen. Nach Durchsicht des ersten Teiles bin ich bereits in der Lage englische Zeitungsartikel und englische Briefe von amerikanischen Verwandten zu übersetzen und zu verstehen. Ziel der Methode kann ich melden, trotzdem ich keine besondere Intelligenz für das Studium aufwende. — Karlsruhe: Karl Wirtel.

Ähnliche Gutachten liegen aus allen Orten vor!

Geistes-energetische Sparwirtschaft!

Die Methode, nach der wir fremde Sprachen lehren, ist auf das energetische Prinzip, also das Prinzip der Kraft- und Zeitersparnis, aufgebaut. Nach einer Vorbereitung von zwei Stunden ist man bereits in der Lage, unseren fremdsprachigen Stoff (Zeitungen, Erzählungen, Bühnenstücke, Korrespondenz, Grammatik-Schlüssel usw.) zu lesen, zu verstehen und richtig auszusprechen. Keine besonderen Kenntnisse sind nötig: es genügt einfache Volksschulbildung. Wer den rechts nebenstehend vorgedruckten Anmeldechein ausfüllt und an uns einjendet, erhält sofort die nötigen Lehrmittel, und zwar neue Originalwerke, portofrei überliefert.

Keine Zahlung im voraus

Die Methode ist der Betrag von RM 1.80 erst nach 30 Tagen, also nach Beendigung des Unterrichts. Wer gleichzeitig den Unterricht in zwei Sprachen beginnen möchte — eine Aufgabe, von Zehntausenden erfolgreich durchgeführt —, zahlt für beide Sprachen, Unterrichtsdauer 30 Tage, RM 2.90. Der Anmeldechein ist als Drucksache im Umschlag, 5 Pf. Porto, zulässig.

Anmeldechein

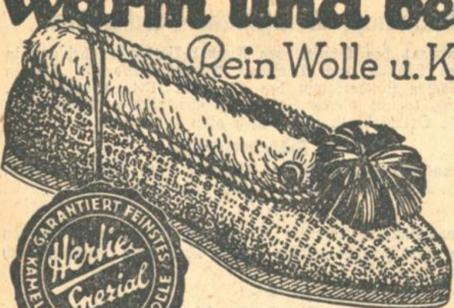
Auffstieg Verlag, Abt. Fernunterricht
München A. 280, Bavariaring 10.

Ich melde hiermit meine Teilnahme an dem von Ihnen veranstalteten Fernunterricht unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß ich, abgesehen von der Unterrichtsgebühr von M. 1.80 für 1 Sprache (für 2 Sprachen M. 2.90) Unterrichtsgebühren von 30 Tagen, an Sie weitere Zahlungen nicht zu leisten habe. In Betracht kommen für mich eine — zwei Sprachen (Zurechnendes gefl. unterstreichen), und zwar: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Dänisch (gewünschte Sprache bzw. Sprachen gefl. unterstreichen!). Nach Ablauf von 30 Tagen, gerechnet vom Tage des Eintreffens der Lehrmittel bei mir, werde ich Sie (Erfüllungsort: München) wieder zurücksenden und gleichzeitig die Unterrichtsgebühr überweisen.

Vor- und Nachname: _____
Beruf: _____
Ort: _____
Straße: _____

Studien-Büchse

Warm und bequem
Rein Wolle u. Kamelhaar



4%
Größe 36-42

HERMANN TIETZ

HERMANN TIETZ
KARLSRUHE

Ziehungs-Geld-Loterie
Garantiert 13. Nov. Deutsche Kunstausstellungsgeld-Loterie
4317 Geldgewinne u. 2 Prämien Mk.
18000
Höchstgewinn Mk. **10000**
Lose zu Mk. 1.- / Porto u. Liste 30 Pf. mehr. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen u.
J. Stürmer
Mannheim O. 7. 11
Postcheckkonto Karlsruhe 17043.
Prod., Smocking-, Gesch.-Anzüge verleiht
Franz Ged., Gartenstr. 7
Lichtpausen
verlegt (Schneid) (16613)
Preis 1 Pfennig
Kallertstr. 128, Tel. 1072

Wäschefabrik
Sucht Verbindung mit Großhändler in welcher Damenunterwäsche Kasackanten bevorzugen.
Angeb. u. Nr. 65984 an die Bad. Presse.

Weißnäherin
perfekt in Herrenhemden, empfiehlt sich
Salomea Geine
Widderstraße 5.

In welchem Hause
perfekter viel anfallender starker Herr?
Trägt Lederhose und Brille. Bitte Zuschr. u. S. D. 11189 a. Bad. Presse Hil. Hauptpost.

2-3 Kinder
berufstät. Eltern find in gut. Hause liebevolle Aufnahme, tagtägl. m. gut. Verpfleg. Ang. u. Nr. 51928 a. Bad. Pr.

NAPPA
Für Damen und Herren.
Solide Qualität, mit warmem Innenfutter.



HERMANN TIETZ

Todes-Anzeige.
Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unseren Freunden und Kollegen von dem Ableben unseres lb. Ehrenmitgliedes

Herrn Johann Georg Hauser
Bäckermeister

Kennntnis zu geben.
Wir werden dem teuren Verstorbenen, der stets ein aufrichtiger, treuer Kollege war, ein ehrendes Gedenken bewahren.

Karlsruhe, den 11. November 1930.

Freie Bäcker-Innung
Karlsruhe.

Die Beisetzung findet Mittwoch, den 12. Nov., nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Die Herren Sänger des Ges.-Vereins „Fidelitas“ treffen sich um 1/2 2 Uhr vor der Friedhofkapelle.

Statt besonderer Anzeige.
Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber, herzenguter Mann, treubersorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Debus
Lehrer a. D.

Sonntag abend 10 1/2 Uhr, unerwartet sanft im Herrn entschlafen ist.

Karlsruhe, den 10. November 1930.
Gartenstraße 42.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emilie Debus, geb. Heck.

Die Beerdigung findet Donnerstag vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.
Unser geliebter Bruder, Vetter und Onkel

Oskar von Davans

ist heute zur ewigen Ruhe heimgegangen, was schmerz erfüllt bekannt geben

Die Hinterbliebenen:
Ludwig von Davans.

Karlsruhe, den 11. November 1930,
Mannheim, Max Josefstraße 3. [FH.9087]

Die Feuerbestattung findet in Karlsruhe am Mittwoch, den 12. Nov. 1930, mittags 1 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Unser einziges, herrliches Kind

Ruth

wurde uns am Montag abend im Alter von 2 Jahren 8 Monaten, nach kurzer, schwerer Krankheit durch den Tod entrisen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. November, 11.30 Uhr vormittags, statt.
Karlsruhe, den 11. November 1930.

Die tiefgebeugten Eltern:
Ludwig Luger und Frau Else geb. Leppert

Trauerhaus: Gottesauerstraße 23.

Unser innigstgeliebter Sohn, Brüderle und Enkelchen

Egon

wurde uns heute früh im hoffnungsvollen Alter von 7 1/2 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit durch den Tod entrisen.

Karlsruhe, den 11. November 1930,
Scheffelstr. 58, — Graf's Weinstube.

In tiefer Trauer:
**Josef Graf,
Luise Graf, geb. Schlöfer,
Lisa und Elise Graf als Schwestern,
Georg Schäfer und Frau als Großeltern.**

Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Nov., vormittags 10 1/2 Uhr, statt.

Nachdem wir unsere herzengute Mutter

Luise Schneider
geb. Spohrer,
Zugmeister-Witwe.

zu ihrer letzten Ruhestätte gebracht haben, ist es uns ein Bedürfnis, allen denen zu danken, die ihr auf diesem Gang das Geleit gaben. Ebenso danken wir für die uns entgegengebrachten Teilnahmen, sowie für die reichen Blumen- und Kranzspenden. Besonders danken wir auch den kathol. Krankenschwestern vom St. Lohaus für die liebevolle und aufopfernde Pflege, die sie der Entschlafenen während ihrer langen Leidenszeit angedeihen ließen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Schneider.

KARLSRUHE, den 11. November 1930.
Kriegsstraße 69. (2250)

Ausschneiden!
ECHTES WAANING-TILLY OEL
BEI GALLEN- UND LEBERBESCHWERDEN RHEUMA, ERKALTUNG U. ZUR BLUTREINIGUNG



DAS GUTE ALTE HAUSMITTEL

ZU HABEN IN DEN APOTHEKEN
ZU RM. 1,- PRO FLASCHE
BESTANDTEILE AUF DER PACKUNG

Opel
1 1/2 Ps., mit Glas-Spritzel, in best. Stand, sehr abzugeben. Sofortstr. 40, Tel. 4279

1 Opel
476, 4-Sitzer, 1. 600 L. u. au. bff. (5000) Götterstraße 3

Opel
3 Sitzer, Sportwagenführung, in einwandl. Zustande, wegen Schaff. eines größ. Geschäfts preiswert zu verkaufen. Offerten an Nr. 51227 an die Bad. Presse.

Mathiswagen
476 PS., gut erhalten, nach bereit. für Markt zu verkaufen. Angeb.: Karlsruhe, Götterstr. 19, 2. Stg.

Mercedes-Benz
Autofahren
1 1/2 Tonnent. 46 PS., vollwertig, reif, nur 9000 km gelaufen, lebhaft, überaus zu schätzen. Preisverhandlung. Anfragen an die Bad. Presse, Hauptpost.

Autoreifen
ständig auf Lager. Michelin, Coni, Pirelli, Goodyear, etc. (op. u. w. Preisverhandlung)
28x4.40 - 32 - 32x4.75 - 41 - 30x4.50 - 41 - 720x120 - 35 - Preis abh. d. Reifenart. 60% billiger als d. „Neuwa“ (Angeb. 11. November, 11. 1930, an die Bad. Presse, Hauptpost.)

Auto-Reifen
30x5.50 wie neu, 11. Markt 50. Schaud. Radach, Götterstr. 19, 2. Stg. (m. d. S. Kraftstr. 601)

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

9/4 Studebaker
Einw. in tabell. Zustande, preiswert abzugeben. Angeb. u. S. D. 11202 an die Bad. Presse Hil. Hauptpost.

Opel-Wagen 4/16 PS.
neuwert. offen, ausgerüstet m. allen Extras, billig zu verkaufen. (S-29615) Aabel - Markstraße 63 - Hof.

Zu verkaufen

Goliath
Lieferwagen mit Boschlicht von Mk. 1050.- an
JUNG & Co.
(Hah. Th. Diner)
Hebelstr. 1, Tel. 5814

11/40 PS. Benz
6-Zylinder, offener 6-Sitzer mit Aufsatz, zu verkaufen.
Daimler-Benz A.G., Verkaufsstelle B. Baden
Telefon 1178
Waldenstraße 13.

Gelenkheftskau!
Ein 10 PSer Benz-Jonsonwagen, von Frankfurt, billig zu verkaufen, auch als Lieferwagen sehr gut geeignet.
Karlsruhe-Taxianden, Balastraße 10.

Chevrolet-Cimontine
prima Zustand, wenig gefahren, günstig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 22420 an die Badische Presse.

OAKLAND
offen, 6 Zylinder, 10 PS. B.S., mit glatter Verkleidung, sehr schön abzugeben.
Preis Brenner, Konradstraße 6, m. d. S. Karlsruhe, (2001)

Opel-Limousine
4/16 PS., 4 Sitzer, in einwandl. Zustande, neu bereift, in einwandl. Zustand zu verkaufen.
Offerten um. 61228 an die Bad. Presse.

Lieferwagen
ca. 20 Benmer Tragkraft, sportbillig abzugeben.
Sofortstr. 40, Tel. 4279

Jetzt, wo Tausende wissen wollen,

wo sie die Weihnachtsgeschenke günstig kaufen können, fehlen ja noch eine ganze Reihe Weihnachtsgeschenke. Sollten etwa verschiedene meiner Geschäftsfreunde am verkauften Ende sparen? Bereiten Sie dem Weihnachtsmann und seinen Kunden keine Enttäuschung, sondern beginnen Sie morgen mit Ihrer Weihnachtswerbung in der Badischen Presse, sonst bleibt die Kundschaft aus. Anzeigen in der Badischen Presse sorgen dafür, daß Ihr Geschäft nicht vergessen wird und daß viele Weihnachtsgeschenke zu Ihnen kommen, denn die Badische Presse wird als größte und bedeutendste Zeitung Badens in allen Kreisen von Stadt und Land gelesen. Sie hat 52 259 feste Bezueher.

Für Sie!

Pelz-Mäntel
sowie alle anderen Arten

Pelzwaren
bes. Frauenkragen u. Besätze wie immer

äußerst preiswert
natürlich nur

Zirkel 32
Kein Laden
1 Treppe hoch - Ecke Ritterstr.
Ratenabk d. Beamtenb. W. Lehmann

Verkaufen unsere stielst mit reinem und Eigenpreis aufgeschickte, höchste OZM-Marken-Tea-Butter
Nr. 9 in Vollpackete, von 2 Pf. bis 1.20, Vollpackete bis 1.65 bei Hund frei Haus.
Bilger A. G., Oberleitende Zentralmolkerei, Bismarckstr. 63, Württemberg, Oberland.

Stranerbriefe u. Dankfragarten
werden rasch u. preiswert anfertigt in der
Druckerei
F. Thiergarten
(Badische Presse).

Klopfen
v. Lebnich, Entschuldg. v. Wohnung, Mannstr. Friedhofstr. 3, Tel. 2722, Teplitzplatz.

Kunststricken
aller Art wird angefertigt u. Nr. 21210 an die Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Heiratsgesuch.
Rechtsbeamter, 52 J., alt, mit 2 Kindern, sucht mit einer charakt. vereisten Person zwecks dauernd. Heirat bekannt zu werden. Offerten um. Nr. 21204 an die Badische Presse erbet.

Autofachmann
Sucht Frauen in m. Vermögen zwecks dauernd. Heirat kennen zu lernen. Bin 29 Jahre, engl., 1.72 groß, von berufl. Charakter u. in sicherer Stellung. Zuschrift um. 21205 an die Bad. Presse.

Heirat!
Geschäftstochter, 20 J., alt, evang., blond, vollschlanke, im Haushalt erfahrt, musikal., sucht mit Herrn, der in sicher. Berufe steht, in Verbind. zu tret. Wollte gute Aussteuer m. einw. Vermögen vorh. Zuschr. m. Bild u. Nr. 55956 a. d. Bad. Pr.

Selbstinsat.
Geb. Dame, ant. 40 J., qual. jugendl. Feien, vielseit. Interessen u. at. Hausfrau, vermög., wünscht an. Heiratungs-Ges. anzutreten, Herrn u. vorn. Denkmalsart, in sich. Position (Beamter, Adv.) kennen zu lernen. Gernhörs. Vermittl. verb. Anonym. Zuschr. Nr. 21177 an die Bad. Presse.

Badische Chronik

Dienstag, den 11. November 1930.

Badischen Presse

46. Jahrgang.

Nr. 524.

Jubiläen im Lande.

Regelschurfst feiert seinen Oberlehrer.

Ehren-Jubiläumfeier des Oberlehrers Jakob Weber.

Regelschurfst, 11. Nov. Am 11. November begeht Oberlehrer Jakob Weber seinen 60. Geburtstag. Es galt aber nicht nur, diesen Geburtstag zu feiern, sondern man hatte zahlreiche Jubiläumstage zu begehen. So waren es am 24. Oktober ds. Js. 36 Jahre, seit Oberlehrer Weber im Dienste der Schule steht, wovon allein 25 Jahre auf die Tätigkeit an hiesiger Schule entfallen. 36 Jahre lang diente er treu dem deutschen Vaterland und in all diesen langen Jahren das Szepter als Dirigent über die Gesangsvereine, wofür er 25 Jahre lang, seitdem

ben des Reichspräsidenten in Anerkennung seiner dem Staate treu geleisteten Dienste überreicht, mit der gleichzeitigen Uebermittlung der Glückwünsche, sowie des Dankes und der Anerkennung des Reichsfinanzministers und des Präsidenten des Landesfinanzamtes Karlsruhe.

1. Zell a. S., 11. Nov. (Lehrerjubiläum.) Anlässlich der Zurücklegung von Hauptlehrer Gutenkunst-Oberharmersbach und Oberlehrer Doll-Unterharmersbach, sowie des 40jährigen Dienstjubiläums von Hauptlehrer Eisele-Nordrach fand hier eine Festsitzung des Bezirks Gengenbach des Badischen Lehrervereins statt. Konferenzvorsitzender Schenk-Reichenbach würdigte in seiner Ansprache die Verdienste der Jubilare um Schule und Volk. Musikalische und gesangliche Darbietungen trugen sehr zur Verschönerung und Ausgestaltung der schlichtgehaltenen Veranstaltung bei. Hauptlehrer Gutenkunst, der 44 Jahre im Harmersbachale als Lehrer tätig war, dankte dem Konferenzvorsitzenden und dem Obmann des Badischen Lehrervereins, Hofheinz, für ihre verdienstvolle Arbeit.

2. Singen a. S., 8. Nov. (25 Jahre Ortspfarrer.) Geistlicher Rat August Ruf wohnt seit 25 Jahren als Seelsorger in Singen. Geboren am 5. November 1869 in Ettenhelm, besuchte er dort die Volksschule und das Realprogymnasium, später das Gymnasium und die Universität in Freiburg. Am 5. Juli 1893 wurde er in St. Peter zum Priester geweiht. Dann wirkte er bis zum 7. Nov. 1905 als Vikar in Radolfzell, und seit dieser Zeit als Stadtpfarrer in Singen. 1921 wurde er vom Erzbischof in Freiburg mit dem Titel Geistlicher Rat ausgezeichnet. Singen zählte im Jahre 1905 insgesamt 6720 Einwohner, heute über 16 000. Geistl. Rat Ruf baute in dieser Zeit die Herz-Jesu-Kirche und die St. Josefsschule und errichtete drei Kinderschulen sowie verschiedene andere caritative Anstalten. Am Sonntag wird die Bevölkerung Singens das silberne Ortsjubiläum feierlich begehen.

Aus Anlaß seines fünfundsanzwanzigjährigen Ortsjubiläums wurde Geistl. Rat Stadtpfarrer Ruf zum Ehrenbürger der Stadt Singen ernannt. An der weltlichen Feier des Ortsjubiläums nahmen über 1000 Personen teil.

3. Engen, 11. Nov. (Ehrungen.) In dem vom hiesigen Kriegerverein veranstalteten und gut besuchten Familienabend wurden dem früheren Gauvorsitzenden Oberlehrer Maile, sowie Spitalverwalter A. D. Huber und Oberpostkassener A. D. Kupferschmid, das Verdienstkreuz für treue Mitgliedschaft vom Gauvorsitzenden, Bürgermeister Dr. Jette-Zimmendingen mit einer ehrenden Ansprache überreicht.

Gegen das Branntwein-Monopolgesetz.

Man schreibt uns aus Bühl: Trotz der zerrütteten Wirtschaftsverhältnisse und der ständig wachsenden Misshandlungsverhältnisse sind, entgegen jeder wirtschaftlichen Vernunft, die Steuern für die Branntweinherstellung der Kleinbäuerlichen Familienbrennereien wieder heraufgesetzt worden. Der Bühler Bezirksverein des Klein- und Obstbrenner-Verbandes erhebt gegen diese neue Schädigung der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe schärfsten Protest und bittet den Badischen Kleinbrenner-Verband, zusammen mit dem Reichsverband sofort Maßnahmen zu treffen, um wirksam gegen die unwirtschaftlichen und die tatsächlichen Verhältnisse völlig verletzenden Bestimmungen des Branntwein-Monopolgesetzes vorzugehen. Zugleich fordern wir die gesamte betroffene Bauernschaft auf, den Kampf gegen die Vernichtung ihrer Wirtschaftsrechte mit allen Kräften aufzunehmen und dies umso mehr, als die wirtschaftslähmenden Bestimmungen des Branntwein-Monopolgesetzes ein fortwährendes Zurückgehen der Einnahmen des Monopols verursachen und damit den Staatshaushalt schwer schädigen.

Verhaftung eines Brandstifters?

— Mörch (Amt Ettlingen), 11. Nov. Der durchreisende Maler Th. Krug aus Hindenburg wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung von der Gendarmerie festgenommen. Man vermutet, daß er in der Nacht vom Samstag den Brand bei Oster Ritterer angelegt hat, wobei Scheuer und Stallung samt größeren Vorräten in Flammen aufging.

— Gellingen (Amt Donaueschingen), 11. Nov. (Verhaftung eines Brandstifters?) Der Besitzer des Sägewerkes Gemp & Thie, das kürzlich ein Opfer der Flammen wurde, Gemp, ist unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen worden. Gemp, bzw. die Firma soll sich schon seit längerer Zeit in Schwereits befunden haben. Offenbar hat dann Gemp auf diese nicht ungewöhnliche Weise seinen Betrieb sanieren wollen.

— Altenbach (Amt Heidesberg), 11. Nov. Gestern abend 7 Uhr brannte das Anwesen des Peter Jungmann II. (Wohnhaus und Oekonomiegäude) vollständig ab. Die Brandursache ist unbekannt.

Verbot der Schindeldächer.

— Donaueschingen, 7. Nov. Um die zahlreichen Brandgefahren im badischen Oberland für die Zukunft auszuweichen, wird behördlicherseits energisch eingeschritten. In Wotterdingen, das noch etwa ein Duzend malerischer, schindelgedeckter Anwesen besitzt, wurde den Inhabern die Auflage gemacht, binnen bestimmter Frist die Schindeln durch ein weniger feuergefährliches Material zu ersetzen.



Jubiläum den hiesigen, in badischen Sängerkreisen geachteten und beliebten Männergesangsvereine als Dirigent leitete. 36 Jahre sind es auch, daß er den Dienst eines Kirchenorganisten versah und wiederum 25 Jahre in hiesiger Kirchengemeinde. Diese verschiedenen Staats- und Ortsjubiläen gaben nicht nur unserer Schule und Kirchengemeinde, sondern auch der gesamten politischen Gemeinde Anlaß, sie feierlich zu begehen. Der Samstag veranlagte über die Schule zur gemeinsamen Schulfeier, woran sämtliche Schulklassen und die Fortbildungsschule teilnahmen. Zahlreich hatten auch die Eltern der Schule eingesehen, ferner Kreisrat Dr. Kabin-Ostenburg, als Vertreter der obersten Schulbehörde. Bürgermeister Baas mit seinem Stabe der Gemeinderäte und Pfarrer Weber mit dem der Kirchengemeinde. Die geräumige Turnhalle war dicht gefüllt. Eingeleitet wurde die Feier durch einen dreistimmigen Chor der Oberstufen unserer Schulklassen unter Hauptlehrer Quars-Stabführung, worauf vier Prologe und Gesänge der Schüler und Schülerinnen zum Vortrag gelangten. Kreisrat Lubin gedachte in ehrenvollen Worten der Verdienste des Jubilars für die Schule und gab einen kurzen Überblick über das Wirken des Jubilars an den verschiedenen Wirkungsstellen. Oberlehrer Weber erblickte am 11. November 1870 in Neudorf das Licht der Welt und trat am 24. Oktober 1890 die erste Lehrerstelle in Jhringen an Kaiserstuhl an und kam über weitere Wirkungsstätten am 1. August 1905 nach Regelschurfst, wo er seitdem als Haupt- und später Oberlehrer wirkte. Weitere Gesangsvereine, Gedichte, Theater, Gesänge und Freiübungen verschönten die Schulfeier. Nicht vergehen wollen wir auch die Ueberreichung einer Urkunde des bad. Staatspräsidenten durch Schulrat Lubin. Bürgermeister Baas sprach den Dank aus im Namen der Gemeinde Regelschurfst, die besonders die guten Beziehungen zwischen Schule und politischer Gemeinde und gab einen kurzen Rückblick über die Wirkungsstätte des Jubilars an hiesiger Schule. Unter der tatkräftigen Mitarbeit des Oberlehrers Webers kam auch der Schulhausneubau in den Jahren 1913-1914 zur Ausführung. Eine prächtige Standuhr war das Ergebnis der Dankbarkeit für die Verdienste, die sich Weber in unserer Gemeinde erworben hat. Während der Kriegsjahre und Nachkriegsjahren versah er in hiesiger Gemeinde auch die Stelle des „Lebensmittel-Diktators“ und wie viele Arbeit jenes ungeliebten Lebensmittelsystems erforderte, dürfte jedem noch in Erinnerung sein. Auch in der darauffolgenden Besatzungszeit bewahrte er stets die Interessen der deutschen Sache, wofür er auf die schwarze Liste gesetzt wurde. Fortbildungsschulhauptlehrer Friedrich handelte herzlich im Namen des hiesigen Lehrerkollegiums. Pfarrer Weber ließ es sich nicht nehmen, im Namen der Kirchengemeinde dem Jubilare seinen Dank abzusprechen und betonte ebenfalls die guten Beziehungen, die stets zwischen Schule und Kirche herrschten. Sichtlich gerührt dankte Oberlehrer Weber allen und gab sich der Hoffnung hin, daß ihm ihm vergönnt sein möge, noch lange Jahre an der ihm so gewordenen Heimatstätte zu wirken.

Der Sonntag Abend versammelte dann die gesamte hiesige Gemeinde und die beiden hiesigen Gesangsvereine zur Jubiläumfeier. Zahlreich hatte man auch hier der Einladung Folge geleistet und besonders viele Lehrer aus der näheren und weiteren Umgebung hatten sich eingefunden. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Gesangchor der beiden hiesigen Männergesangsvereine unter der Leitung von Hauptlehrer Quars welcher auch die Begrüßungsansprache hielt. Im Namen der obersten Behörde der Kirchengemeinde des Bezirkes Regl war Detan Stengel aus Regl erschienen der in trefflichen Worten des Jubilars gedachte; der Vorstand des Lehrervereins, Gauvorsitzender Schmidt-Regl des Bad. Gesangs-Sängerbundes gedachten der Verdienste des Jubilars, ebenfalls Kreisrat, Bürgermeister Baas, Pfarrer Weber, die Vorstände des Männergesangsvereins Germania und des Männergesangsvereins, deren Familien wurde ein Geschenk überreicht, ebenso von dem Vorstand des Männergesangsvereins und dem Bruderverein Germania. Landrat Schindeler-Regl, der dieser Feier nicht beiwohnen konnte sandte ein herzlich Dankschreiben für die langjährige Tätigkeit des Jubilars.

3. Regl, 11. Nov. (40jähriges Dienstjubiläum.) Vorgesetzter Kreissekretär Ludwig Kauf von hiesigen Hauptkollektum begeht sein 40jähriges Dienstjubiläum. Im Beisein der Kollegen wurde dem Jubilare vom Vorstand des Hauptkollektums ein Schrei-

Die städtischen Werke in Bruchsal.

M. Bruchsal, 11. Nov. In ihren städtischen Werken hat die Stadt Bruchsal eine gute finanzielle Grundlage. Das zeigt der vorliegende Jahresbericht; haben doch die vier Werke, die unter Bürgermeister Rechner's Leitung stehen, im letzten Jahre 251 000 RM. an die Stadtkasse abführen können. Das städtische Gaswerk zeigt in seiner Bilanz für das vergangene Geschäftsjahr 1929-1930 Aktiva mit 642 359,16 RM. auf, darunter das Anlage- und Neuanlagekonto mit 535 987,00 RM. Die Einnahmen betragen 476 219,62 RM., davon für Gas 283 896 Reichsmark und für Nebenprodukte 97 170 RM. Die Gesamteinnahme betrug im Berichtsjahr 1 871 000 RM., ein Mehr von 110 806 RM. gegenüber dem Vorjahr. Die größte Tagesabgabe war 6500 ehm. Der Jahresverbrauch an Gas pro Kopf erhöhte sich von 95 auf 115 ehm, die Zahl der Gasabnehmer stieg von 3990 auf 4266 an. Der Anfall von Ruß war 3 570 000 Kilogramm. Verkauf wurden 2 880 860 Kilogramm. Leerbestand und Erzeugung = 164 650 Kilogramm, Verkauf und Eigenverbrauch 150 750 Kilogramm. Die Produktionssteigerung beträgt 6,3 Prozent.

Im Städtischen Elektrizitätswerk bilanzieren die Aktien und Passiven mit 1 288 839 RM., davon Anlage- und Neuanlagekonto mit 913 258 RM. und Darlehenkonto mit 308 566 Reichsmark. Das Amortisationskonto der Passiva zeigt 737 282 RM., Reservefonds und Erneuerungsfondkonto 98 000 RM., das Vermögenkonto 449 119 RM. In den Einnahmen von 825 462,72 RM. sind 450 882,07 RM. für Strom verkauft, 113 689 RM. sind die Kosten des zugeleiteten Stroms. Der Stadtbezirk wurden 160 900 Reichsmark zugeführt. Der Stromverbrauch vom Badenwerk (ohne Firma Wegger) beträgt 2 253 849 kWh., 408 143 kWh. mehr als im Vorjahr. Abgegeben wurden 1 969 067 kWh. Im Vorjahr betrug die Stromabgabe 1 549 539 kWh. Die Zahl der Stromabnehmer stieg für Licht von 3005 auf 3435 für Kraft von 427 auf 563. 131 kWh. (110) wurden pro Kopf abgegeben. — Das neue Umpfanwerk, mit einem Kostenaufwand von 550 000 RM. erstellt, das am 19. Oktober 1929 in Betrieb genommen wurde, hat sich besonders betrieblich erwiesen. Die Steigerung der Stromabgabe kann in Anbetracht der Wirtschaftslage als recht günstig angesehen werden.

Beim Städtischen Wasserwerk stehen Aktiva und Passiva mit 301 871,67 RM. zu Buch. Einnahmen und Ausgaben mit 125 437,19 RM. Der Mehrwert der Anlage am 31. März 1930 beträgt 27 828,30 RM. An die Stadtkasse gingen 26 000 RM. Bestückt wurden 800 024 ehm Wasser. Der Gesamtverbrauch betrug 799 324 ehm, davon für Kanalarbeiten 85 000 ehm und für Straßenprempen 4000 ehm. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen 47,3 ehm (50,8), die höchste Wasserabgabe war im Mai 1929 mit 3719 ehm. Der Winterleistung der Quellen, die durch die Trockenheit des Vorjahres vermindert wurde, war ein Ausgleich durch den Schlachthofbrunnen (202 945 ehm) und den Brunnen auf der Städtischen Bleiche (täglich 1000 ehm) geschaffen. Durch diese neueröffnete Anlage wird die Wassererzeugung eine nicht zu unterschätzende Reserve für die Hochsommermonate erhalten.

Im Städtischen Schlachthof bilanzieren Aktiva und Passiva mit 693 151 RM., Einnahmen und Ausgaben mit 138 824 Reichsmark. Einnahmen aus Gebäuden und Grundstücken (Werte von 4240 RM.) 10 268,85 RM., Schlachtbetrieb 63 197 Reichsmark, Erzeugung 43 266 RM., Nebenbetrieben (Einzugsanstellung, Kiederjonne- und Solbad, Gutshof und Wasserwerk für Wasserpumpen) 10 865,76 RM. Der Schlachtkörper wurden 15 000 RM. abgeteilt. 7253 Tiere (306 Hauschlachtungen) mit einem Schlachtgewicht von 14 480 Zentner wurden geschlachtet. 116 Stück Gegenüber dem Vorjahr wurden weniger geschlachtet; 116 Stück Großvieh und 950 Schweine. Die Fleischlieferung war 415 Zentner (450 Zentner). Der gesamte Fleischverbrauch beläuft sich auf 769 893 Kilogramm = 45,56 Kilogramm pro Person. In den

Stallungen des Schlachthofes wurden wesentlich mehr Tiere als im Vorjahre eingestellt; 5676 Stück (2410). — Die Eisproduktion betrug im Berichtsjahr 51 055 Zentner, 798 Zentner mehr als im Vorjahre. Das finanzielle Ergebnis läßt erkennen, daß der Schlachthof, ebenso wie die anderen vorgenannten Werke, weiterhin eine günstige Entwicklung zeigen.

Der Waldshuter Galkenmordprozeß.

§ Waldshut, 11. Nov. Vor dem Waldshuter Schwurgericht begann am Montag unter Vorsitz von Landgerichtsrat Aloos Waldshut der Prozeß gegen den Seidenweber Alfred Oswald Drehtler aus Neudorf und dessen Gelfebte Elisabeth Müller aus Konstanz wegen Mordes bezw. Beihilfe zum Mord. Zu der Verhandlung sind nicht weniger als 22 Zeugen geladen.

Die Anlage legt dem Drehtler zur Last, am 5. Februar ds. Js. seine von ihm getrennt lebende Ehefrau Ida Drehtler telegraphisch von ihrem Wohnort Rottmatingen nach Waldshut gelockt und bei Kleinlaufenburg in den Rhein gestoßen zu haben, wobei die Frau ertrank. Drehtler, der übrigens wie die Mitangeklagte Müller bisher nicht vorbestraft ist, hatte seit längerer Zeit mit der Müller ein Verhältnis und war deshalb von seinem früheren Arbeitgeber entlassen worden. Er siedelte darauf mit der Müller nach Waldshut über, wo beide in der dortigen Seidenweberei arbeiteten. Da das Verhältnis nicht ohne Folgen blieb, drängte die Müller auf Heirat. Frau Drehtler ging jedoch auf eine Scheidung nicht ein und so reifte der Plan, sie mit Gewalt heisitzuzulassen.

Die Anträge des Staatsanwalts.

Gegen Drehtler, der voll geständig ist, beantragte der Oberstaatsanwalt die Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit; gegen die Müller, die leugnet, wegen Beihilfe dazu eine Zuchthausstrafe von acht Jahren und zehn Jahre Ehrverlust.

Der Sohn bringt den Vater ins Gefängnis.

D3. Mannheim, 11. Nov. Die Schwäche gegenüber einem leichtlebigen Sohne wurde dem 80jährigen Privatbankier Lazarus gen. Ludwig Marx von hier zum Verhängnis, der sich vor dem Erweiterten Schöffengericht wegen Vermögensgegenstände des Depotses zu verantworten hatte. Marx gründete hier im Jahre 1903 ein Privatbankgeschäft, das er bis zuletzt betrieb. Dem jetzt 43 Jahre alten Sohne Ernst behagte die Aussicht des an einfache Verhältnisse gewöhnten Vaters nicht, so daß er am 1. Juli 1928 in Berlin eine Filiale durch seinen Vater eröffnen ließ und deren Geschäftsführung übernahm. Der Sohn verbrachte in Berlin durch sein halbes Leben viel Geld, so daß der Vater durch die übermäßigen Zuschüsse bankrott wurde und nun nach wegen Unterschlagung von Depotpapieren ins Gefängnis wandern muß. Ernst Lazarus ist nach Paris geflüchtet. Am 28. September 1929 mußte Marx den Konkurs anfragen, und er gestand dabei, sich auch in Depots vergriffen zu haben. Insgesamt handelte es sich um Schulden im Betrage von 76 000 RM.; die Gläubiger erhalten nur 5 Prozent. Gegen den Sohn ist Haftbefehl ergangen. Der Vater war vor Ausbruch des Konkurses bei ihm, um wenigstens einen Teil des Fehltrages zu bekommen, jedoch vergeblich. Jetzt muß der alte Mann die Fürsorge in Anspruch nehmen. Der Sohn hinterließ bei seiner Flucht nach Paris 160 000 RM. Schulden. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf das hohe Alter des Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten.

Die Gemeindevahlen.

os. Unterschwarzach, 11. Nov. Durch Aufstellung einer Einheitsliste wurden folgende Bewerber in den Gemeinderat gewählt: Architekt Frey, Fabrikarbeiter Fuchs, Kaufmann Gustav Diebig, Landwirt Ludw. Knörzer, Drehermeister Ristner und Landwirt Wilhelm Bernhardt. Von den Genannten sind die ersten 5 schon in der letzten Amtsperiode auf dem Rathaus gewesen.

r. Michelsfeld, 11. Nov. Zu den Gemeindevahlen gingen hier ursprünglich zwei Vorschläge ein: von der Bürgerlichen Vereinigung und der Arbeiterpartei. Durch die Bemühungen von Bürgermeister Dreher gelang es jetzt, eine Einigung zustande zu bringen, wonach beide Parteien sich auf folgender Grundlage unter Umgehung der Gemeindevahlen geeinigt haben: im Gemeinderat erhält die Bürgerliche Vereinigung 4 und die Arbeiterpartei 2 Sitze, in dem Bürgerausschuß die Bürgerliche Vereinigung zwei Drittel und die Arbeiterpartei 1 Drittel der Sitze.

r. Langenbrüden, 11. Nov. Für die Gemeindevahlen wurden hier — wie in dem benachbarten Mingsolsheim — nur zwei Vorschlagslisten eingereicht: von dem Zentrum und von der Bürgerpartei. Wegen Fehlens der notwendigen Unterschriften mußte die Liste der Bauernpartei für ungültig erklärt werden.

Die Toten im Lande.

b. Königheim, 11. Nov. Unerwartet rasch starb hier Oberlehrer a. D. Christian Treimmel, dem erst vor wenig Monaten anlässlich seines 75. Geburtstages die verschiedensten Ehren von Seiten der Gemeinde, in der er 40 Jahre lehrerhaft als Erzieher gewirkt hatte, zuteil wurden. Unter zahlreicher Teilnahme aus nah und fern, besonders stark war die Lehrerschaft der Gegend vertreten, wurde der Verstorbene am Samstag zu Grabe getragen.

r. Ubstadt, 11. Nov. Wieder ist einer der wenigen noch lebenden Altkrieger in den Tagen von 1870/71 ins Grab gesunken: Waldhüter a. D. Karl Beyer. In seinem Grab lagten der Krieger- und Militärverein wie das Fortamt Oberheim Kränze nieder.

r. Feuten, 11. Nov. Der einzige noch lebende Mitbegründer der Kreis-Feuerwehr, Landwirt Theodor Teisler, ist gestorben. Der Verstorbenen konnte noch, er war in den 80er Jahren, an dem goldenen Jubiläum der Wehr im August teilnehmen.

• Odelshofen, 11. Nov. (Selbstmordverbrechen.) Samstag nachmittag gegen 1.30 Uhr jagte sich ein erst 20jähriger Landwirt in seinem Zimmer im elterlichen Anwesen eine Kugel in die rechte Schläfe. In schwerverletztem Zustand wurde er vom Kehler Sanitätsauto nach dem dortigen Krankenhaus gebracht, wo er in bedenklichem Zustand darniederliegt. Familienangehörigen sollen den unglücklichen Schritt verschuldet haben.

Ernennungen — Versetzungen — Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums der Finanzen, Fortbildungsbereich: Rörster Franz Kraus in Weiskrausleins nach Weiskrausleins bei Weiskrausleins. Die Verlesung des Rörsters Kraus nach Weiskrausleins bei Weiskrausleins. Die Verlesung des Rörsters Kraus nach Weiskrausleins bei Weiskrausleins.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern. Ernennung: Bezirksassistent Dr. Wilhelm Kopp in Weiskrausleins zum Weiskrausleins. Die Verlesung des Rörsters Kraus nach Weiskrausleins bei Weiskrausleins.

Ernennung: Ratskassier Hermann Kopp zum Ratskassier. Die Verlesung des Rörsters Kraus nach Weiskrausleins bei Weiskrausleins.

Ernennung: Ratskassier Hermann Kopp zum Ratskassier. Die Verlesung des Rörsters Kraus nach Weiskrausleins bei Weiskrausleins.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts. Ernennung: Ratskassier Hermann Kopp zum Ratskassier. Die Verlesung des Rörsters Kraus nach Weiskrausleins bei Weiskrausleins.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts. Ernennung: Ratskassier Hermann Kopp zum Ratskassier. Die Verlesung des Rörsters Kraus nach Weiskrausleins bei Weiskrausleins.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

Durlach, 11. Nov. (Psychologischer Fortbildungskurs.) Eine große und begeisterte Zuhörerschaft hatte Prof. Dr. Grubler-Heidelberg, der in der „Krone“ einen dreitägigen psychologischen Fortbildungskurs auf Anregung des Bad. Lehrervereins abhielt. Das Thema: „Der Lernprozess und die Stoffdarstellung im Lichte neuerer Psychologie“ wurde durch die geminnende Redeweise und die glänzende Methodik des Referenten außerordentlich fesselnd dargestellt. Im einzelnen wurde an Hand von Beispielen die praktische Verwendung der neuen Psychologie im Unterricht gezeigt. Eine Aussprache, während der jedem Anwesenden die gewünschte Auskunft zuteil wurde, schloß die Vortragsreihe.

h. Graben, 10. Nov. (Erfreuliches Sammlungsergebnis.) Die Hausammlung zu Gunsten der Radiumspende des badischen Volkes zur Bekämpfung des Krebses ergab hier den Betrag von 283 Reichsmark. Dieses Ergebnis ist umso höher zu bewerten, als bei einer vor kurzem stattgefundenen Sammlung für das Deutschtum im Ausland beinahe dieselbe Summe erzielt wurde.

M. Bruchsal, 10. Nov. (Statistisches der Allgemeinen Ortskrankenkasse.) Der Mitgliederstand der Kasse betrug am 1. November 1930 insgesamt 14 036, einschließlich der 1571 erwerbslos Gemeldeten gegenüber 13 782, einschließlich der 1528 Erwerbstätigen im Vormonat, und zwar 6277 männliche und 7755 weibliche Mitglieder. Nach Stadt- und Landbezirk getrennt waren in Bruchsal 5672, einschließlich 285 Dienstboten im Vormonat. In den zum Kassenbezirk gehörenden Landgemeinden waren gemeldet 8364, gegenüber 8293 im Vormonat. Arbeitsunfähige Kranke, die im Krankengeldbezug stehen, wurden 153 männliche und 203 weibliche Mitglieder gezählt. In den Krankenhäusern wurden 29 männliche und 28 weibliche Mitglieder stationär behandelt. Im Erholungsheim befinden sich 1 männliche und 3 weibliche Personen, zusammen 417 erwerbsunfähige Kranke oder 2,98 Prozent der Gesamtmitgliedszahl, gegenüber 389 oder 2,82 Prozent im Vormonat. Wochenhilfe wurde in 123 Fällen und Familienwochenhilfe in 42 Fällen bezahlt.

Kreis Mosbach. b. Mittelschiffen, 11. Nov. (Ablehnung der Bier- und Bürgersteuer.) Bier- und Bürgersteuer wurden in der letzten Bürgerausschussung abgelehnt. Es wurde beschlossen, die Arbeitslosen stets mit Waldarbeit zu beschäftigen. Von der Städtischen Mosbach wurde um den Preis von 600 RM. ein Gelände zur Quellensanierung der Wasserleitung erworben. Für die Gemeindevahlen wurden drei Listen eingereicht: Bürgerliche Bauernpartei, vereinigte Bürgerpartei, sozialdemokratische Arbeiterpartei.

os. Unterschwarzach, 11. Nov. (Goldene Hochzeit.) Gestern feierten im engsten Familienkreis die Eheleute Schmiedemeister Ludwig Schmitt und seine Ehefrau Lisette das Fest der goldenen Hochzeit. Während die Jubilarin noch sehr rüstig ist, machen sich bei ihrem Ehemann, der bis vor wenigen Jahren noch hinterm Amboss stand, die Beschwerden des Alters bemerkbar.

Kreis Baden. r. Ottersbach, Amt Rastatt, 11. Nov. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute August Eberhardt und Josefine, geb. Jung, konnten das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. Da Eberhardt langjähriges Mitglied des Militärvereins ist, trat dieser mit Fahne und Musik an, um das Jubeljahr geschlossen zum Gottesdienst zu geleiten.

Kreis Offenburg. lz. Freitett, 9. Nov. (Von der Bezirksparafalle.) Nach Umwandlung der öffentlichen Spartasse von Rheinbischofsheim in eine Bezirksparafalle mit den Zweigstellen Freitett und Lichtenau haben nunmehr die hiesige Zweigstelle und auch diejenige von Lichtenau am 1. November ihren Betrieb aufgenommen. Hier sind die Kassenräume bis zur anderweitigen Regelung in den Geschäftsräumen des Ländlichen Kreditvereins untergebracht worden, während sie in Lichtenau im neuen Rathaus Unterkunft fanden.

di. Regelsdorf, 11. Nov. (Für den Gemeindehausneubau.) Der hiesige Bürgerausschuß vereinigte sich zum letztenmal in seinem Amte auf dem hiesigen Rathaus und hatte sich mit dem Gemeinderatsbeschuß der Genehmigung einer jährlichen bestimmten Summe von 500 Reichsmark für den geplanten Gemeindehausneubau zu befassen. Dieser Beschuß des Gemeinderats wurde nun auch vom Bürgerausschuß genehmigt. Durch diesen Beschuß konnte man in hiesiger Gemeinde von der Einführung der Ortskinderkassen Abstand nehmen, da nun die politische Gemeinde diesen Beitrag jährlich genehmigt, der sich an der Umlageziffer kaum bemerkbar machen dürfte.

Neumühl (Ami Kehl), 11. Nov. (Kraftwagen gegen Motorrad.) In der großen Kurve hinter dem Ort Bühl wurde das Motorrad des Landwirts Wilhelm Geyer von einem die Kurne schneidenden Auto aus Auenheim erfasst und zu Boden geworfen. Wilhelm Geyer zog sich eine so schwere Verletzung zu, daß er ins Offenburg Krankenhaus gebracht werden mußte. Sein Befahren ist mit leichten Verletzungen davon gekommen und wurde im Auto nach Hause gebracht. Das Motorrad und das Auto, das nach dem Zusammenstoß an einen Baum fuhr, wurden fast beschädigt.

Vahr, 11. Nov. (Der Jahresbericht der Reichswaisenhäuser.) Aus dem Jahresbericht des Ersten deutschen Reichswaisenhauses in Vahr für das Jahr 1929 ergibt sich, daß den Gesamteinnahmen in Höhe von 138 646 Reichsmark Gesamtausgaben von 137 599 Reichsmark gegenüberstehen. Das nunmehr 45 Jahre bestehende Reichswaisenhaus hat auch im abgelaufenen Jahr seine Aufgaben erfüllen können, dank der Liebestätigkeit aus Nah und Fern.

Kreis Freiburg. a. Kenzingen, 7. Nov. (Wissenschaftl. Arbeit.) Durch eine umfassende und überaus wertvolle wissenschaftl. Abhandlung über die Entstehungsgrundlagen des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag hat sich die Rechtsanwältin Elzriede Härle hervorgetan. Die Arbeit beschäftigt sich in streng juristischer Sachlichkeit, gegründet auf das schwer erreichbare authentische Statutenmaterial, auch mit dem schwierigen und vielumstrittenen Problem

der internat. Vertragsrevision. Die tiefstehende Abhandlung hat in Völkerbundkreisen höchste Beachtung gefunden; sie ist eine vorbildliche Leistung.

Freiburg i. Br., 9. Nov. (Immatrikulation.) Bei der zweiten Immatrikulation an der hiesigen Universität wurden 250 Studierende neu aufgenommen, darunter 70 Studentinnen.

Kreis Lörrach. o. Lörrach, 11. Nov. (Landes-Gesellschaft.) Zur 6. Badischen Landes-Gesellschaft, die in den Tagen vom 29. November bis einschließlich 1. Dezember in Lörrach stattfand, sind eine große Zahl von Ehrenpreisen gestiftet worden. Die Anmeldungen der Aussteller laufen tagtäglich ein. Man rechnet mit etwa 800 bis 1000 Ausstellern. Die organisatorischen Arbeiten häufen sich zusehends, werden jedoch dank uneigennützigem Zusammenarbeiten glatt bewältigt.

Höllstein (bei Schopfheim), 10. Nov. (Ertappte Wilderer.) Der Jagdhüter Säger traf auf seinem Reiter zwei Wilderer an, auf die er, als sie nicht antworteten, einen Schrotladung abgab. Er traf den einen in den Unterleib und Schenkel. Der Gendarmerte gelang es später, die beiden Wilderer, die aus Steinen stammten, festzunehmen.

Kreis Waldshut. — Laufenburg, 10. Nov. (Neue Postbezeichnung.) Nachdem das Badische Staatsministerium am 23. Oktober genehmigte, daß die Stadtgemeinde Kleinlaufenburg sich ab 1. November Laufenburg (Baden) nennt, hat nun auch das Postamt Kleinlaufenburg die Bezeichnung Laufenburg (Baden) erhalten. Postsendungen müssen also in Zukunft diese Adresse tragen.

Kreis Villingen. ns. Villingen, 11. November. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten Stadtratssitzung wurde beschlossen, von der badischen Domäne ein Geländestück von 29,56 Ar zu erwerben, das zur Herstellung einer Straßenerweiterung benötigt wird. — Gemeindeförderung mit dem Stadtvorstandesamt wurde über die Beteiligung der Stadt an einem von den badischen Städten aufzunehmenden Auslandsanlehen, vermittelt durch die Bad. kommunal Landeskasse, beraten und wird der Beteiligung der Stadt zugestimmt, um langfristige Anleihen in langfristige umzuwandeln. — Weiter nahm der Stadtrat Kenntnis von einem ausgearbeiteten Projekt des Stadtbauamts für ein Hallenschwimmbad mit Fernheizung der städtischen Anstalt usw. Die Ausführung hängt nun von der Wirtschaftslage ab. — Weiter wurden verschiedene Aufträge für den Anbau des Krankenhauses, die städtischen Kleinwohnungen und das Verwaltungsgebäude des Elektrizitätswerkes vergeben.

in Villingen, 7. Nov. (Evangelischer Frauenbund.) Unter Vorsitz von Frau Dr. Riensle hielt der Evangelische Frauenbund seine erste Generalversammlung ab. Innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit hat es der Frauenbund auf 600 Mitglieder gebracht, die sich zur Hauptaufgabe des Vereines, der Fürsorge, annehmen. Für die Stadterneuerung sprach Stadtrat Kurz dem Frauenbund den Dank aus. Die Errichtung der Kinderküche und des Schwelmerhauses ist ein bereitses Zeugnis dafür, wie an die Aufgaben herangegangen wird. Die Vorstandswahlen ergaben als Präsidentin Kirchenrat Barner, als Vorsitzende Frau Dr. Riensle und als weitere Vorstandsdamen Frau Fabrikant Oberle, Frau Landrat Benz, Frau Weber, Frau Rat Barner und Frau Fräulein Gerber, sowie Handelskassendirektor und Kirchenrat Eijß als Kassierer.

Donauweisingen, 10. Nov. (Eröffnung der Segelflugaussstellung.) Es war ein merkwürdiger Zufall, daß, kurz nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ die Städtische Festhalle auf seiner Landungsfahrt nach Karlsruhe überflogen hatte, in der Festhalle die Eröffnungsgesellschaft der Ausstellung des Segelfluges der Segelfliegergruppe Donauweisingen — Saar stattfand. Nebst der Kasse begrüßte die anwesenden Vertreter der Stadt und kirchlichen Behörden und der Gemeinde in einer Ansprache, in der er über Zweck und Ziele des motorisierten Flugwesens sprach. Die Ausstellung übte eine starke Anziehungskraft auf die Bewohner von Donauweisingen und Umgebung aus. Gegen 1000 Personen besuchten sie am ersten Tag.

Kreis Konstanz. — Meßkirch, 6. Nov. (Falsche Fünfmarkstücke.) Am Mittwoch hat ein noch Unbekannter, der den Einrud eines neuen Reisenden macht, in verschiedenen hiesigen Geschäften bei kleinen Einkäufen falsche Fünfmarkstücke abgeben. Einer Meßkircherin fiel das Geldstück durch seinen loderbaren Klang auf und sie veranlaßte Nachforschungen. Da man zuerst irrtümlicherweise eine falsche Spur verfolgte, gelang dem Unbekannten sein Verbrechen aus Meßkirch. Das Falschgeld meist äußerlich eine täuschende Ähnlichkeit mit dem echten Fünfmarkstück auf, es unterscheidet sich nur im Klang, ist matt und hat einen gewöhnlichen Rand. Die Falschstücke tragen das Münzzeichen K. Der Verbreiter der Falschstücke ist etwa 30 Jahre alt, trägt schwarzfarbten Mantel, Halsstube und einen dunklen Hut.

— Mardorf, 7. Nov. (Elektron.) Hier wurde die Leiche eines Mannes gefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Leiche schon seit Jahren dort liegen muß, denn es ist nur noch das Skelett vorhanden. Auch die Kleider sind vermodert, nur die Lederteile sind noch einigermaßen erhalten. Neben der Leiche wurde ein Armeerevolver und eine gut erhaltene Taschenuhr gefunden. Der Schädel zeigte Einsen und Ausschuß. Man nimmt an, daß es sich um einen Selbstmörder handelt.

Konstanz, 5. November. (Vom Wasserflugbetrieb.) Der Wasserflugbetrieb im Sommer 1930 hat sich dank der Erfahrungen und der Vorrichtung des bewährten Flugzeugführers Ingenieur Trudenrot ohne den geringsten Unfall ausführen lassen, wie überhaupt in allen Jahren seit 1922 im Konstanz Wasserflugbetrieb sich kein ernstlicher Unfall ereignet hat. Als Flugmaschine diente der Dornier-Dehlin „D. 277“, ein Erzeugnis der Dornier-Metalbau in Friedrichshafen. Es wurden an 139 Flugtagen 1473 Flüge ausgeführt und 31 460 Kilometer geflogen. 3332 Fluggäste konnten befördert werden. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß von den 25 000 seit Eröffnung des Wasserflugbetriebes im Jahre 1922 beförderten Fluggästen lediglich bei wenigen Unfallsereignissen auftraten, ein Zeichen der stabilen Luftverhältnisse über dem Bodensee.

Seiteres und trockenes Wetter.

Der Einfluß des südwesteuropäischen Hochdruckgebietes auf unsere Witterung legt sich allmählich immer mehr durch. Heute früh hat es auch in tiefen Lagen bereits zeitweilig aufgehört. Ein Polarluftdruck, der im Rücken einer großen nordwestlichen Zyklone inzwischen bis zur Nordsee gelangt ist, hat über England und Norwegen kräftiges Steigen des Luftdruckes zur Folge gehabt und wird zur langamen Verlagerung des Hochdruckgebietes nach Mittel- und Westeuropa führen. Eine mehrtägige Periode heiteren und trockenem Hochdruckwetters steht damit für uns in Aussicht.

Wetterausichten für Mittwoch, den 12. November 1930: Zeitweise heiter, meist trocken und etwas kühler bei Luftzufuhr aus Nordwest. In Aufklärungsgebieten Nachtfrost.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur in Grad C, relative Luftfeuchtigkeit, Niederschlag in mm, Schneehöhe in cm, Wetter. Rows include Karlsruhe, Bruchsal, Mosbach, etc.

Außerbadische Wetter-Meldungen vom 11. November, 8 Uhr vormittags.

Table with 5 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur in Grad C, Wind, Stärke, Wetter. Rows include Augsburg, Berlin, Hamburg, etc.

Wasserstand des Rheins.

Badstätt, 11. November, morgens 6 Uhr: 331 Stm., abf. 7 Stm. Basel, 11. November, morgens 6 Uhr: 154 Stm., abf. 4 Stm. ...

Büchertisch.

Wladimir Bennow: „In Sowjetrußland“. Union Deutsche Verlags-Gesellschaft, Stuttgart. Gustav Goshel: „Wir waren alle verrückt“, ein Mädchenroman aus der Wilkowitzzeit. Verlag E. B. ...

Beilagen-Hinweis.

5 Pfennig jährlich — 8 Bücher jährlich. Neue Wege zu eigenen Büchern, an Wissen und Weiterentwicklung mehr die unterhaltende und belehrende illustrierte Wochenzeitung „Welt und Wissen“ für nur 30 Pfennig wöchentlich das sind noch nicht einmal 5 Pfennig täglich, bringt sie Ihren Lesern eine Fülle von unterhaltenden und belehrenden Aufsätzen aus allen Wissensgebieten mit vielen auch farbigen Abbildungen, Karten und Völkerkunde, Naturwissenschaften, Technik, Kunst- und Kulturgeschichte werden in lebendigen, für jeden verständlichen Aufsätzen behandelt. Hier ist kein verstaubtes, Staub und Unwissen, eine Weltkunde nach Petermann gelehrt, sondern ein wieder einmal von einem der anderen dieser Aufsätze zu lesen, der eine Menge neuer Anregungen und neuer Erkenntnisse gibt. 13 Bände der „Welt und Wissen“ geben einen in sich abgeschlossenen Band von über 100 Seiten mit 20 farbigen Beilagen für den Betrag gegen eine geringe, unabhängige, halbjährliche Einzahlung. Hier ist kein „Welt und Wissen“ noch nicht fertig, kann sofort ein Probeabonnement auf ein Vierteljahr beim Verlag E. B. Deutscher, Berlin-Schöneberg, bestellen. Eine Beilagenkarte, die Sie in dem der heutigen Ausgabe beiliegenden Sonderprospekt des Verlages ...

Der Dämon Asiens

ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

Copyright 1930 by Carl Duncker, Verlags, Berlin W. 68

Dieser Mann wartete an der Garderobe auf seinen Hut, so daß Henning Ruhe hatte, sich ihn genau anzuschauen. Es war ein schmaler, hochgewachsener Mensch von ausgemacht slawischem Typus. Er trug einen eleganten dunklen Anzug. Nachdem er den Hut empfangen, verließ er sorglos und ohne sich umzuschauen den Ausgang.

Henning war wieder einmal vom Glück begünstigt: der Mann nahm seinen Wagen. Er schritt ruhig die einsame Vorstadtstraße dahin. Da die Straße nur wenig beleuchtet war, gelang es Henning, unauffällig zu folgen.

An einer Haltestelle der Trambahn blieb der Mann stehen, wartete. Die Straßenbahn schob heran, nahm den Mann im ersten Wagen auf, während Henning im letzten Augenblick auf den Anhänger sprang.

Die Fahrt ging kreuz und quer durch die Stadt. In einem Villenort am Meer, auf einer dunklen Straße, verließ der Mann den Wagen. Jemand bog er in ein Gartenportal ein, verschwand in einer großen Villa, deren Fenster alle unbelichtet dalagen. So mußte also das hell aufblinkende Fenster zum Wohn- oder Schlafraum des Mannes gehören.

Henning las draußen den Namen einer Pension. Zu allem entschlossen, setzte er mit einem Schwunge über das Gitter. Ueber ihm lag die Sternennacht. Der Garten war vom Duft der Blumen überflutet. Henning nahm auf einer kleinen Bank, die im Gebüsch verborgen lag, Platz.

So hatte er das weit geöffnete, hell erleuchtete Fenster vor sich. Doch jetzt blinnte auch in den beiden seitlich gelegenen Fenstern Licht auf.

Dann wurden diese beiden Fenster geöffnet. Der Mann beugte sich heraus, sah zum Himmel auf. Aber nur Sekundenlang. Dann verschwand er. Die Fenster blieben geöffnet, während das Licht erlosch.

Henning griff an seine Seitentasche, atmete tief auf. Die Taschenslaterne war nicht vergessen worden. Der Einstieg konnte beginnen. Leider lagen die betreffenden Zimmer im ersten Stock.

Henning lächelte. Er war in diesen Tagen zum Einbrecher geworden. Währenddessen erlosch das Licht in dem einzigen noch erleuchteten Fenster.

Er überdachte die Sachlage und kam zu folgendem Schluß: der Mann da oben ist der Sekretär des Chinesen, jedenfalls ist er von ihm abhängig. Er hat den Raum neben dem Chinesen inne. Vor dem Schlafengehen überzeuge er sich, ob alles in dem Zimmer seines Chefs in Ordnung war. Ferner küßte er das Zimmer.

Henning verweilte noch fünf Minuten. Doch nun erlebte er eine ärgerliche Überraschung. Wieder bligte das Licht auf, diesmal in allen drei Fenstern. Und dann wurden alle Fenster nacheinander geschlossen.

Sicher war der Mann noch einmal aufgestanden, weil er die geöffneten Fenster für eine gefährliche Situation hielt. Er war vorsichtig. Vielleicht verbarg man etwas in den Räumen. Dann erlosch das Licht von neuem. Still und tot lag das Haus.

Aber schon schlich Henning um die Villa herum. An der Hintertür entdeckte er ein halb angelehtes Küchenfenster. Dort krieg er seelenruhig ein. Die Küchentür stand offen.

Auf dem dunklen Korridor ließ er die Taschenslaterne für Sekunden aufblitzen, prägte sich die Lage scharf ein.

Blötzlich stand er in der Halle. Von hier ließ er die Treppe hinauf. Die betreffenden Zimmer waren bald gefunden. Er machte halt, zwang seinen Geist, den im Haus bereits zurückgelegten Weg wie auf einem unsichtbaren Plan einzuzichnen.

Er legte sein Ohr an die Tür und vernahm deutliches Schnarchen. Dieses Geräusch war ihm hoch willkommen, da er nun wußte, daß der Mann im tiefsten Schlaf lag. Und der Chinese sah am Spieltisch... eine günstige Situation.

Henning trug immer einen kleinen Draht mit sich, ein seltsames Drahtende. Man konnte mal seinen Schlüssel vergessen... Mit diesem Drahtende machte er sich sofort an die Arbeit.

Da ein Schlüssel im Zimmer des Chinesen nicht im Schloß steckte, war die Arbeit einfach. Henning sperrte vorsichtig auf. Der Raum, ein kleiner Salon, war mit einem Teppich belegt. So gelang es ihm, geräuschlos vorzuleiten. Dabei ließ er das Licht der Taschenslaterne umherspielen.

Ein Schreibtisch stand im Raum, nahe dem Fenster. Mühselos öffnete er das Schließfach mit seinem Draht. Das Fach enthielt nichts. Was nun?

Er überlegte. War es möglich, daß, falls der Chinese überhaupt als Täter in Frage kam, er den Raum seelenruhig in seinem Zimmer liegen ließ? Kaum glaublich. Dann war also dieser ganze Einbruch eine sinnlose Geschichte. Umsonst hatte er sich der Gefahr ausgesetzt.

Er löschte die Lampe und starrte in die Dunkelheit. Von nebenan hörte er das Schnarchen des Mannes. Da prägte er die Zähne gegen die Lippen. Noch einmal mußte der Versuch gemacht werden. So schnell ließ sich ein Henning Brinmann nicht abspülen.

Wieder bligte die Lampe auf, buchte umher. Im Schrank fand er einige Anzüge und Wäschevorrat. Er durchstöberte die Taschen, sie waren leer.

Da begann er die Möglichkeit eines Besuches beim schlafenden Sekretär zu erwägen. Tollkühn die Sache, aber sie mußte gewagt werden. Die Zimmer waren durch eine Flügeltür verbunden. Vorsichtig öffnete er diese Tür...

Seine Augen versuchten sich an die Dunkelheit zu gewöhnen. Dann tastete er vor. Er sah nun die dunkle Masse des Bettes, einen Tisch inmitten des Zimmers.

Gegen diesen Tisch schlich er vor, legte die Hand an die Tischplatte. Dabei machte er eine Entdeckung. In der Mitte des Tisches lag etwas Schwarzes, anscheinend eine Tasche. Er erkannte eine Aktentasche.

Schon umspannte seine Hand das Leder der Tasche. Schon drückte er die Tasche gegen die Brust. Vorsichtig trat er mit der Beute den Kiltzug an.

Er hatte die Absicht, die Tasche im Nebenzimmer einer Besichtigung zu unterziehen. Barg sie nichts Wichtiges, so mußte man noch einmal eindringen.

In diesem Augenblick — er stand noch mitten im Zimmer — verfiel sich sein Schuh am Teppichrand. Er stolperte gegen einen Stuhl. Nun stand er wie festes Holz, hielt den Atem an.

Und schon war der Kusse wach, warf sich hoch. Henning schob durch die Tür, flog auf den Korridor hinaus. Dort, wo die Treppe einmündete, kratzte der erste Schuß...

Henning nahm mit wenigen großen Sprüngen die Treppe, fand zum Glück sofort die Küchentür, löschte seine Lampe und sprang durchs Fenster. Blötzlich sah er sich im scharfen Licht einer Laterne, das von oben aus einem Fenster auf ihn fiel.

Ein neuer Schuß kratzte. Durch das Haus gellten Schreie. Henning fand keine Zeit mehr zur Ueberlegung. Wenn ihn das Glück nicht begünstigte, war er verloren.

Er lief irgendwo hinein in den dunklen Garten. Zum Glück hatte dieser Garten einige Ausdehnung. Henning lief, stolperte über Baumwurzeln, raffte sich hoch, vernahm Hundegeläuf... und stand vor einem niedrigen Zaun. Mit einem Satz war er drüben, flog über eine menschenleere Straße, erreichte die erste Ecke, bog um eine zweite.

Nun war Stille um ihn, der Lärm tobte aus weiter Ferne. Er war gerettet.

Irgendwo fand er eine Autodroste. Während der Fahrt öffnete er die Aktentasche. Obenauf lag ein Brief in englischer Sprache, einen Monat alt, mit der Maschine geschrieben, aus Colombo.

Henning durchflog die Zeilen. Es handelte sich um den indischen Nationalkongress. Doch zum Schluß kam ein Passus, der wie ein Bombenwurf auf ihn wirkte. Dieser Abschnitt lautete in der Uebersetzung ungefähr folgendermaßen:

„Der Tibetaner Terkula, der sich nach Europa gewandt hat, ist vielleicht für Sie von einigem Interesse. Ebenfalls möchte ich nicht veräumen, Ihnen mitzuteilen, daß dieser Mann, von dem ich Ihnen im letzten Brief sprach, eine Reihe von wichtigen Dokumenten mit sich führt, die dem Dalai-Lama auf unerklärliche Weise abhandeln gekommen sind. Es handelt sich zunächst um den Aufmarschplan der chinesischen Armee des Marschalls Wei-feng-hu. Da Galba die Verhandlungen zwischen dem Dalai-Lama und dem General führte, trifft der Verlust — auch die Verhandlungsprotokolle sind in Terkulas Hand — Galba schwer. Er muß nun befürchten, daß alle Dokumente in die Hand Englands fallen. Nummer 564 ist bereits auf dem Wege nach Europa, und Sie wissen ja, was für eine Rolle dieser Mann im Osten spielt. Ob allerdings die Reise Galbas mit dem Diebstahl in Verbindung zu bringen ist, möchte ich bezweifeln. In Indien wird davon gesprochen, daß Galbas Reise nur dem Besuch des Grabes seines vor drei Jahren in R. hingerichteten Sohnes dienen soll. Von ungeheurer Interesse für unsere Partei wäre es natürlich, wenn man die Dokumente selbst in die Hand bekommen würde. Man könnte sie gegen England auspielen. Können Sie den Tibetaner Terkula nicht in Berlin, wo er sich augenblicklich aufhalten soll, fassen? Vielleicht läßt er sich auf Verhandlungen ein. Ein diesbezüglicher Fonds würde Ihnen sofort telegraphisch zur Verfügung gestellt werden.“

Eine Unterschrift trug dieser Brief nicht. Doch Henning war zufrieden. Er klappte an die Scheibe, gab als Ziel die Polizeipräkturen an. Zufällig war der Präkter noch anwesend.

Höchste Eile war geboten. Nachdem der Diebstahl entdeckt war, würde der Sekretär natürlich sofort den Chinesen benachrichtigen. Und dann war eine Flucht zu befürchten.

Der Präkter untersuchte zunächst die Aktentasche, fand den Safeschlüssel einer Genueuer Bank und die dazugehörigen Papiere. Am Morgen nach der Mordnacht hatte der Chinese Tschao, Professor, wie er sich nannte, Chemiker aus Berlin, eine Reihe von Dokumenten im Safe der Bank deponiert. Die Sache war klar. Man machte sich auf den Weg.

(Fortsetzung folgt.)

ADLER SCHREIBMASCHINEN

Die stabile grosse Büromaschine in höchster Vollendung

Die neue Klein-Adler die vollkommenste kleine Schreibmaschine

Adlerwerke A.G. Filiale Karlsruhe Reparaturwerkstätte für alle Systeme

Brennholz

frei Keller geliefert

Anfeuerholz 2.60
Kiefernholz 2.50

Gemeinnützige Beschaffungsstelle
Telefon 6423 Duracher Allee 55

Zu verkaufen

Mit K. G. (Logo)

Beste Preise für getragene Kleider, Schuhe, Hüte, etc.

950.- Mk. Möbel-Centrale

Speisezimmer

kauf. Ruhbaum, Büfett 2 m, Vitrine, Ausziehtisch (oval), 2 Sessel, 4 Stühle mit Polsterung, nur 950.- Mk.

Möbel-Centrale am Ludwigsplatz (Baden). (2279)

Zu verkaufen

komplette Laden-Einrichtung

besonders geeignet für Textilbranche, auch sehr schöne Konfektions-Schänke. (2249)

Speisezimmer

Büfett 1.80 m breit, komplett, um den billigen Preis von 575.- abgegeben. (1678)

Möbelschneiderei PHILIP Schumannstraße Nr. 5

Schreibmaschine

neu, erstl. Marke, unbeschädigt, billig zu verkaufen. Angeb. u. Preis 31578 an Bad. Presse.

Bargeld bringt Spargeld

Speisezimmer 3 Schlager

In Qualität 500, 600 und 700 Mark.

alles in schwerer, maßvoller Arbeit, Büfett, Kredens, Ausziehtisch, Lederstühle (auch einzelne Stücke) nur bei der bekannten Möbel-Firma

E. Schweiger, Mähldurg, Rheinstraße 12. (1620)

Herrenzimmer

eichen, kompl., Bücher-schrank, 2 m breit, in gut. Ausführung, auch 1. Büro geeignet, 2. Preis 490.- / abzugeben. Möbelschneiderei PHILIP Schumannstr. 5. (1680)

Zu verkaufen

komplette Laden-Einrichtung

1 Paar eiche Bettstellen mit Risten 120.-

Möbel-Krämer Kaiserstr. 30.

1 Kontrollkaffe

„Germania“, 1 elektrische, mechanische Maschine, w. neu, billig zu verk. Angeb. u. Nr. 11217 an die Bad. Presse.

Einenfaß ca. 300 Liter, 1 Glasfaß, mehrere Glasballons u. Flaschen, all. gebraucht, billig u. v. (153971) Kaiser-Allee 33. part.

Lampenschirm-Gestelle

30 cm ... von Mk. 0.50 an
40 cm ... von Mk. 0.80 an
50 cm ... von Mk. 1.00 an
60 cm ... von Mk. 1.20 an
70 cm ... von Mk. 1.60 an

in zap.-Seide Mk. 3.50, in 14 Farben. Dazu pass. edelm. Gestaltungs- wie Seidenlampen, Schirmen, Räucher etc. billig. — Fertige Schirme und Beleuchtungskörper in großer Auswahl. Neuherstellen billig

Chr. Doseubach „utgeschäft“ Herrenstraße 20

Gelegenheitskauf! Schreibmaschinen

In Maschinen, fabrikneu, staunend billig zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 11580 an die Badische Presse.

Chaiselongue

wegen Platzmangel billig. Erbrünnstr. Nr. 26, Ladenerverstr. (158886)

2 Transparente

billig zu verkaufen. Karl-Wilhelmstr. 29, Werkstr.

Damen- und Herrenrad

billig abzugeben. Gartenstraße 68, Emma Vermarkt. Baden

Em. Kohlenherde

versch. Größ., neuwert. em. Fülllofen

billig zu verkaufen. Schützenstr. 34. Ost. (159600)

1 Kontrollkaffe

„Germania“, 1 elektrische, mechanische Maschine, w. neu, billig zu verk. Angeb. u. Nr. 11217 an die Bad. Presse.

Einenfaß ca. 300 Liter, 1 Glasfaß, mehrere Glasballons u. Flaschen, all. gebraucht, billig u. v. (153971) Kaiser-Allee 33. part.

Krautständer

neu, eichene, 100 Bb. 7 Mark
gedr., eichene 120 Bb. 5 Mark

Anton Einheitsl., Radmerstraße 17, Telefon Nr. 4824

Ungewöhnlich billig

Eine Auswahl

Unter u. Valetots aus eig. sol. Werkstätten. Ein Post. Anzüge, rein Kammergarn, 55.- / Westen Anzugstoffe, rein Kammergarn 12.- / 6.50.-, 9.-, 12.- / Herrenanzugsstoffe

Waldstraße 11. (2331)

Gelegenheitskauf!

Herren-Mantel

f. schlanke Figur, ganz auf Seide, wie neu, billig zu verkaufen. Friedrichstr. 117, I., z.

Es ist ja kein Geheimnis mehr: Tausende von Männern haben allein durch OKASA Kraft, Gesundheit und Lebensglück wiedergewonnen.

OKASA

Kraft, Gesundheit und Lebensglück

wiedergewonnen.

Weltberühmte Forscher haben festgestellt, dass körperliche, geistige und sexuelle Stärke abhängig sind von der Aktivität der Drüsen mit innerer Sekretion. Daraus erwuchs die Hormon-Therapie. Der Gehalt an — den Organismus in jeder Hinsicht verjüngenden — Sexualhormonen in dem 1000fach bewährten Mittel

OKASA (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen) ist seit Jahren garantiert. Die Herstellung der Hormone ist DURCH DEUTSCHES REICHPATENT GESCHÜTZT.

Die verwendeten Organpräparate unterliegen ständiger Qualitätsprüfung durch einen Dozenten der Staatlichen Universität Budapest.

Es gibt keine bessere Methode als die, nach welcher die Sexualhormone von Okasa hergestellt werden. Auf dieser Methode beruht die nicht zu übertreffende Wirkung von Okasa!

Wir übersenden Jedem, der das hochwertige Verjüngungs- und Sexualverjüngungsmittel Okasa noch nicht kennt (diskret verschlossen, ohne Absenderangabe) umsonst 1 Probepackung gegen 4 Pf. Doppelbriefporto. Eine das Problem erschöpfend behandelnde Broschüre mit 1000 gottloblich beglaubigten Anerkennungen von Ärzten und Verbrauchern fügen wir bei. Schreiben Sie bitte an

Generaldepot und Alleinvertand für Deutschland
Radlauer's Kronen-Apotheke, Berlin W. 150 Friedrichstr. 160

Beachten Sie genau: Okasa Silber f. d. Mann, Originalpck. M. 10.50 / Okasa Gold f. d. Frau, Originalpck. M. 10.50 / hsk. zu haben

DR. EHRLICH'S HORMONCREME

Das Dr. Ehrlich'sche Hormoncreme ist ein wirksames Mittel zur Bekämpfung aller Hautkrankheiten, wie Ekzeme, Psoriasis, Neurodermitis, etc.

Frida Schmidt, Par. Uerlen, Kaiserstr. 100

Damenpelzmantel

schwarz, abrießfest, sehr preisw. zu verk. Aufsch. unt. N. 11191 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gut erhalt. (2318) Anzug u. Mantel f. n. schl. Fig. zu verk. Aufsch. Nr. 20, IV., Irs.

Schwarzer Warenan- Herren-Mantel f. schlanke Figur, ganz auf Seide, wie neu, billig zu verkaufen. Friedrichstr. 117, I., z.

Tiermarkt

Analer! Abberkische hat laufend abzugeben. Dorotheastr. 4. (153968)

OKASA

Kraft, Gesundheit und Lebensglück

wiedergewonnen.

Weltberühmte Forscher haben festgestellt, dass körperliche, geistige und sexuelle Stärke abhängig sind von der Aktivität der Drüsen mit innerer Sekretion. Daraus erwuchs die Hormon-Therapie. Der Gehalt an — den Organismus in jeder Hinsicht verjüngenden — Sexualhormonen in dem 1000fach bewährten Mittel

OKASA (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen) ist seit Jahren garantiert. Die Herstellung der Hormone ist DURCH DEUTSCHES REICHPATENT GESCHÜTZT.

Die verwendeten Organpräparate unterliegen ständiger Qualitätsprüfung durch einen Dozenten der Staatlichen Universität Budapest.

Es gibt keine bessere Methode als die, nach welcher die Sexualhormone von Okasa hergestellt werden. Auf dieser Methode beruht die nicht zu übertreffende Wirkung von Okasa!

Wir übersenden Jedem, der das hochwertige Verjüngungs- und Sexualverjüngungsmittel Okasa noch nicht kennt (diskret verschlossen, ohne Absenderangabe) umsonst 1 Probepackung gegen 4 Pf. Doppelbriefporto. Eine das Problem erschöpfend behandelnde Broschüre mit 1000 gottloblich beglaubigten Anerkennungen von Ärzten und Verbrauchern fügen wir bei. Schreiben Sie bitte an

Generaldepot und Alleinvertand für Deutschland
Radlauer's Kronen-Apotheke, Berlin W. 150 Friedrichstr. 160

Beachten Sie genau: Okasa Silber f. d. Mann, Originalpck. M. 10.50 / Okasa Gold f. d. Frau, Originalpck. M. 10.50 / hsk. zu haben

Gesangverein „Rheingold“
 Samstag, 15. November 1930, abends 8 Uhr.
 anlässlich des 25-jährigen Gründungs-Jubiläum
 im Festsalle des „Friedrichshofs“
 Karl-Friedrich-Straße

Großes Fest-Konzert
 mit darauffolgendem Festballe

Mitwirkende: Opernsängerin Fr. Clara Schüssler-Köln
 Hannelore Wolf, Schülerin d. Tanzschule Merens-Lager
 Musikverein Harmonie, Leitung: Herr Hugo Rudolph
 De-Männerchor des Vereins, Leitung: Herr Chorleiter
 Franz Stalzer

Eintritt für Mitglieder: RM. 0.80, für Nichtmitglieder: RM. 1.00.
 Festbuche mit Programm: RM. 0.30 Vorverkauf bei Herren
 Fr. Stern, Bäckmeister, Kronenstraße 47, und P. Gärtner,
 Friseurmeister, Duracher Allee 4. DER VORSTAND

Honig
 bester
Schwarzwald-Tannenhonig
 anerkannt feinste
 Qualität

10 kg Dose RM. 11.—
 5 kg Dose RM. 6.50
 1 kg (Glas) RM. 1.80

**Deutscher
 Blütenhonig**
 Garantie-Deutsch
 Ankerbund

9 kg Dose RM. 11.70
 5 kg Dose RM. 6.75
 1 kg (Glas) RM. 1.40

**Blüten-schleim-
 dornig**
 gar. reine Ware

10 kg Dose RM. 11.—
 5 kg Dose RM. 5.75
 1 kg (Glas) RM. 1.20

Lieferung frei Haus
 Prompte Verladung.

L. Schön
 Leopoldstraße 20,
 Tel. 1859. (2290)

**Bedeutende
 Kohlen-Großhandlung**
 (fonditaufrei) sucht für den Bezirk
Karlsruhe-Offenburg
 tüchtigen
Provisions-Vertreter

Angebote unt. „Blitz“ auf Nr. 45987a
 an die Badische Presse.

**Erfolgr. General-Vertretung
 für
 Elektro-Vertreter**

Elektro-Vertreter
 Wir suchen für Baden f. den Vertrieb unseres
Elektrobleis (Staubsauger)
 einen tüchtigen General-Vertreter, der bei
 Elektro-Schleibern und Großisten gut eingeführt ist.

Vorag G. m. b. H.,
 Staubsauger-Fabrik,
 Altsiedl, Rhld.

Büffet-Fräulein
 Anfängerin, 18 Jahre,
 sucht Stellung,
 Strach. u. Nr. 1206
 an die Bad. Presse.

Haushälterin, f. häus-
 lich, in allen Zweigen
 des Haushalts erfahr.,
 sucht Stelle in frauen-
 losem Haushalt, Ang.
 Nr. 4592 an d.
 Badische Presse.

Erfahrene Köchin
 sucht sofort Stellung,
 Hirnbach, Grenzstr. 13,
 3. Stod. (358959)

Mädchen
 d. schon in Stellung war
 u. in Küche arbeiten
 kann, sucht Stellung,
 Off. unt. Nr. 4597
 an d. Badische Presse.

**Verdienst-
 möglichkeit**, a. hohe
 Tage, Angeb. unt. Nr.
 4597 an d. Bad. Pr.
 Wer erl. Tel. 19 3.
 das

Köchen?
 Angeb. u. Nr. 4597
 an die Bad. Presse

Tüchtiges Mädchen
 sucht Stelle als
**Zimmer- oder
 Alleinmädchen**
 f. Hof od. spät. Gute
 Zeugnisse. Off. u.
 Nr. 4598 an d. Bad.
 Presse. Tel. Hauptpost.

Wir bieten
 allerorts tüchtigen, redigewandten Damen
 und Herren durch die nebenberufliche
 Uebernahme einer Vertretung
 unserer berühmten und sehr zahlreich
 eingeführten Reform- u. Gesundheits-
 artikel zum direkten Vertrieb in ihrem
 Bekannten- oder Kundenkreis einen
 hohen Nebenverdienst
 besonders geeignet
für Pensionistinnen u. m.
 Bei Bewahrung der häuslichen Anstellung
 und Uebernahme einer stillen Tätigkeit.
 Angebote mit Verfassungskarte erbeten
 unter N. 4600 an Ala-Sanientein &
 Souler, München. (31351)

**Wenn Sie Führerschein besitzen od. Motorrad-
 fahren können; wenn Sie sich bei diesen Vor-
 aussetzungen a. Kolonnenführer eignen, hab.
 Sie die besten Aussichten, sich eine gute**

Dauer-Existenz
 zu verschaffen. Eine bedeut. Prämienentfer-
 nung bietet Ihnen hierzu Gelegenheit u.
 jede Sachliche u. Wirtschaftliche Unter-
 stützung auf. Erfolge, sowie bish. Tätigk. sind
 nachzuweis. In Frage kom. besonders auch
 solche Herr. d. Landw. bei Ang. u. G. H. I.
 an Ala-Sanientein & Souler, Pforzheim.

Zu vermieten
Laden
 mit 1 Schaufenster u.
 arch. angeschlossen. Zimmer
 in weit. Kellerstr.
 ist auf sofort preisw.
 zu vermieten. (Schal-
 lenstraße). Angeb. unt.
 Nr. 4598 an die Bad.
 Presse. Tel. Hauptpost.

Wir sticken
 bis auf weiteres Monogramme
 für bei uns von heute an ge-
 kaufte Waren auf Wunsch

kostenlos
 um unseren Arbeiterinnen Be-
 schäftigung zu geben

Wir empfehlen zu sehr billigen Preisen:
Leib-, Tisch-, Bettwäsche/Kauswäsche
faschichtücher werden das 1/2 Dtz.
 von Mk. 5.— an gestickt.

Geschwister Baer inn. u. w. Schmitz
 Waldstraße 37.

Für Damen 3g. fleiß. Mann
 mit Hab
 sucht Beschäftigung al.
 welcher Art, evtl. als
 Auskäufer.

Angebote unt. 45210
 an die Bad. Presse.

Mechaniker
 10 Jahre Tätigkeit in
 Werkstatt und Fabrik,
 anschließend als Ge-
 schäftsführer, Wagen-
 pfleger, sowie in
 Ausführung von Re-
 paraturen. Zuschriften
 unter Nr. 4594 an die
 Badische Presse erbet.

Tücht. Köchin
 die etwas Hausarbeit
 mitbesorgt und gute
 Zeugnisse ausweisen
 hat, wird auf 15. No-
 vember oder für später
 nach Bedarf gesucht.
 Wäd. Jahnhofstr. 22,
 d. 2. Stern, Tel. 301.

Gefucht zum baldigen
 Eintritt für Privat-
 hausarbeit perfekte

Köchin, sowie
1 Zimmermädchen
 das neben u. bücheln
 kann. Nur solche mit
 guten Zeugnissen woll.
 sich melden bei (35855)
 Frau D. Hiesinger,
 Wäd.-Walden,
 Wismarstr. 14 Tel. 1191

Stellengesuche
Männlich
 Pers. Oberstabsm. u.
 Staatsbeam. m. franz.
 u. ital. Sprachkenntn.
 f. lang. Beschäftig. in
 rech. u. schriftl.
 Arbeiten

als Korresp., Buchb.
 od. sonst. bes. mögl.
 Tätigk. Angeb. u. Nr.
 45886 an d. Bad. Presse.

Junger Metzger
Feinwurstler
 sucht Stellung, Boden
 nach Uebernahme f.
 Junger Metzger,
 Sandau, Pfalz,
 Dorfstraße 43.

Laden
 gr. modern, in prima Verfalls-lage, preiswert
 zu vermieten. Angeb. u. 45238 an d. Bad. Pr.

Schöne, belle
Werkstätte
 Nähe Hauptbahnhof auch als Lagerraum
 geeignet mit großem Hof, billig zu ver-
 mieten. Angebote unter Nr. 2306 an die
 Badische Presse.

6 Zimmer-Wohnung
 mit Garage, an 200 / zu vermieten.
 Südliche Gildapromenade 3.

SPAR-INSERAT

Die moderne Dame kleidet sich zweck-
 mäßig: für die rauhe Jahreszeit die wär-
 mende Unterkleidung — den warmen
 Stumpf! Wir überraschen Sie mit
 nachstehenden Preisen:

**Damen-
 Strick-Handschuhe** 1.95
 reine Wolle, mit hübscher farb. Umschlus-
 stulpa, der so viele u. praktische Handschuhe
 in nur modernen Farben . . . Paar

Damen-Schlupfsohlen 2.10
 mollig warme Futterware mit Kunstseiden-
 Decke, beste Qualität und Verarbeitung,
 in schönen Pastellfarben . . . Größe 42

**Der
 beliebte Winterstrumpf** 2.65
 Wolle mit Kunstseide, vierfache mit Vor-
 ver-tärkte Sohle, daher 200% Haltbarkeit,
 schwarz und in allen Mode-farben . . . Paar

Damen-Trikotkleider 5.90
 Jumperform, mit Gürtel, erprobte er-
 puzierbare Qualität, mit Kunstseide durch-
 gemustert, sparsame kleine Karostellungen,
 einfarbiger Kragen und Manschetten . . .

KNOPE

Morgen
 spricht Dr. med. Glück,
 Arzt im Sanatorium von
 Dr. Oberdörfler, Schloß Rhein-
 burg, abds. 8 Uhr im Handels-
 kammeraal über

**Nervosität und
 Nervenleiden**

Freitag, den 14. November, 20 1/2 Uhr:
Öffentlicher Vortrag
 im großen Hörsaal des Chem. Instituts
 der Technischen Hochschule:
Dr. Roman Boos, Basel:
Die Kunst des Goetheanums
 im Stil-Chaos der Zeit
 mit Lichtbildern.
Anthroposophische Gesellschaft
 Karlsruhe

Kostenbeitrag: 2 RM. und 1 RM.
 Auf Wunsch Ermäßigung.

**Verteilung
 von
 Gildehof-
 Freiflügen**

Zwei Maschinen der Gildehof-Staffel
 warten auf Sie. • Wir verteilen
 Gratis-Lose • Jeder Gast hat heute
 abend Aussicht auf kostenlosen Rund-
 flug über Karlsruhe.

Roederer, Korallengrotte
 das Abendlokal.

**Postpaket-Adressen
 Aufkleb-Adressen**
 mit und ohne Firma-Druck
 liefert prompt und billig die
Buchdruckerei F. Thiergarten
 Karlsruhe, Gde. Siedel- und Kammerstraße
 Telefon Nr. 4050 4051, 4052, 4053, 4054.

Sicherheitsglas.
 die
Vertretung
 für ein solches Glas, das in jeder Be-
 ziehung große Umfänge verfertigt, ist an eine
 Auto-Glaserie mit Scheiterer, brüchig glänzend
 in Karlsruhe gelegen, zu vergeben. Geeignete
 Firmen woll. Angebote machen unt. N. 109
 d. Rudolf Mosse, Frankfurt/Main. (31355)

**Nähmaschinen-
 Reisende**
 zum Besuch der Privatlandschaft von erster
 Firma per sofort gesucht. Offerten unter Nr.
 45230 an die Badische Presse.

**ZUM GUTEN BETT
 DIE SCHÖNE MOLLIGE
 SCHLAFDECKE**

Größe Posten baumwollener und wollener Schlafdecken, schöne
 weiche Qualitäten, zu ganz besonders vorteilhaften Preisen!

Baumwoll-Decken	Woll-Schlafdecken
Schlafdecken kamelhaarfarben mit Streifen- kante Stück 6.50	Wollschlafdecken 11.75 kamelhaarfarben von Mk.
Schlafdecken kamelhaarfarben, m. Jacquard- borde Stück 9.50 7.50	Wollschlafdecken 12.50 wollquarmuster, reiche Aus- wahl von Mk.
Jacquard- Schlafdecken mod. Muster, sol. Qualit. St. 6.50	Steppdecken 11.75 doppelseitig Satin, richtige Größe Mk.
Jacquard- Schlafdecken in schön. neuen Must. St. 9.25	Steppdecken 17.50 doppelseitig Satin, m. Zier- streifen u. d. guter Wollfüllung
Jacquard-Schlafdecken in aparten Farben und Mustern, 15x20 Stück 14.50 12.50	

Biber-Bettücher

Biberbettücher weiß und mit farbigem Rand Stück 2.95 2.45	1.75
Biberbettücher vollweiß gebleicht Stück 4.50 3.75	2.95
Biberbettücher weiß, mit festoniertem Bogen, auch als Ober- bettuch verwendbar Stück 6.50	5.50

**WASCHMÄULERS
 KARLSRUHE**

**Sonder-
 Angebot**

Wir sticken
 bis auf weiteres Monogramme
 für bei uns von heute an ge-
 kaufte Waren auf Wunsch

kostenlos
 um unseren Arbeiterinnen Be-
 schäftigung zu geben

Wir empfehlen zu sehr billigen Preisen:
Leib-, Tisch-, Bettwäsche/Kauswäsche
faschichtücher werden das 1/2 Dtz.
 von Mk. 5.— an gestickt.

Geschwister Baer inn. u. w. Schmitz
 Waldstraße 37.

Für Damen 3g. fleiß. Mann
 mit Hab
 sucht Beschäftigung al.
 welcher Art, evtl. als
 Auskäufer.

Angebote unt. 45210
 an die Bad. Presse.

Mechaniker
 10 Jahre Tätigkeit in
 Werkstatt und Fabrik,
 anschließend als Ge-
 schäftsführer, Wagen-
 pfleger, sowie in
 Ausführung von Re-
 paraturen. Zuschriften
 unter Nr. 4594 an die
 Badische Presse erbet.

Tücht. Köchin
 die etwas Hausarbeit
 mitbesorgt und gute
 Zeugnisse ausweisen
 hat, wird auf 15. No-
 vember oder für später
 nach Bedarf gesucht.
 Wäd. Jahnhofstr. 22,
 d. 2. Stern, Tel. 301.

Gefucht zum baldigen
 Eintritt für Privat-
 hausarbeit perfekte

Köchin, sowie
1 Zimmermädchen
 das neben u. bücheln
 kann. Nur solche mit
 guten Zeugnissen woll.
 sich melden bei (35855)
 Frau D. Hiesinger,
 Wäd.-Walden,
 Wismarstr. 14 Tel. 1191

Stellengesuche
Männlich
 Pers. Oberstabsm. u.
 Staatsbeam. m. franz.
 u. ital. Sprachkenntn.
 f. lang. Beschäftig. in
 rech. u. schriftl.
 Arbeiten

als Korresp., Buchb.
 od. sonst. bes. mögl.
 Tätigk. Angeb. u. Nr.
 45886 an d. Bad. Presse.

Junger Metzger
Feinwurstler
 sucht Stellung, Boden
 nach Uebernahme f.
 Junger Metzger,
 Sandau, Pfalz,
 Dorfstraße 43.

Laden
 gr. modern, in prima Verfalls-lage, preiswert
 zu vermieten. Angeb. u. 45238 an d. Bad. Pr.

Schöne, belle
Werkstätte
 Nähe Hauptbahnhof auch als Lagerraum
 geeignet mit großem Hof, billig zu ver-
 mieten. Angebote unter Nr. 2306 an die
 Badische Presse.

6 Zimmer-Wohnung
 mit Garage, an 200 / zu vermieten.
 Südliche Gildapromenade 3.

4 Zim.-Wohnung
 mit reichl. Zubehör,
 beschlagn. in der
 Dreif. 2. Stod. in
 verm. St. (21000)
 Deimholstraße 4, 1.
 Moderne

3 Zim.-Wohnung
 m. sämtl. Zub., Gaa-
 Gaa, p. sol. preisw.
 zu verm. Weihen-
 str. 18 d. 1. Tel. 7444.

2 Zim.-Wohnung
 in d. Durlacherstr. zu
 verm. u. erf. Wab-
 lorenstr. 44, im Laden,
 Serrenstraße 7, in die

Wohnung
 1 Z. hoch bestehend
 aus 6 Zimmern, Bad
 u. Zubeh., per sofort
 zu vermieten. Angef. bei
 10-12 u. 15-18
 Uhr, Adersb. durch
 Ludwig Sommerer,
 Birke 20, Tel. 1836.

Wir haben zu vermiet.
 Weihenstr.
 Eine 2 Zim.-Wohnung
 u. 2 St. Küche,
 Bad, Wäd. Zimmer
 u. Zubeh. Nr. 130 A

2 Zim.-Wohnung
 mit 2 Zimmern, Bad
 u. Zubeh., Preis
 110 A ohne Krammer.

2 Zimmer, Küche, Bad,
 Wogala u. m. 2 St.
 Preis 75 A (1454)

Näher zu erf. an bet.
 Waagestraße
 B. & S. Deise, (Hof-
 Soltenstraße 180, Hof-
 16779)

2 Zim.-Wohnung
 mit 2 Zimmern, Bad
 u. Zubeh., Preis
 110 A ohne Krammer.

2 Zimmer, Küche, Bad,
 Wogala u. m. 2 St.
 Preis 75 A (1454)

Näher zu erf. an bet.
 Waagestraße
 B. & S. Deise, (Hof-
 Soltenstraße 180, Hof-
 16779)

**Wohn- und
 Schlafzimmer**
 sehr gut möbl. mit 2
 Betten, el. Licht, be-
 d. auch einz. preis-
 wert zu vermieten.
 Soltenstraße 45, 3. St.
 Wohnstraße angef. 10.
möbl. Zimmer
 in besserer Ausstattung,
 billigen Preis, m. voll.
 Verkleidung, Licht u.
 Beden für 100 Mark
 zu vermieten. Nr.
 45222 an Bad. Presse.

2 Zim.-Wohnung
 im 2. Stod, große
 beste Räume, sofort zu
 vermieten.
 Weihenstr. 18, 1. St.
 Schöne (16779)

**Unmöbliertes
 Zimmer**
 sehr schönes, gr. neu
 herger., auf ab. an-
 gen. Boden, m. voll.
 Karfstraße 10, Part.
 Geeser Zimmer 3, um
 Verfügb. 15. 3. St.
 Gaa. (358974)

Möbl. Zim. m. led.
 Ding auf 15. a. verm.
 Grab. Oberstr. 3, 2.
 Gut möbl. Zimmer
 mit el. Licht, preisw.
 zu vermieten.
 Adlerstraße 44, 3. St.
 Möbl. Zim. u. Küche,
 evtl. auch leer, an
 Deutsche zu verm.
 Söhringerstr. 70, 11.

**Gerichtliche
 7 Zimmer-Wohnung
 oder Einfamilienhaus**
 in guter Wohnlage, a. 1. April 1931
 zu mieten gesucht. Neutraße 15, 3. St.
 Vermittler verb. Bennau Angeb. best.
 Tage, Preis u. Verfalls. unter Nr.
 45229 an die Badische Presse.

Groß-Internehmen sucht für ein junges
 Ehepaar
**Wohn- und Schlafzimmer
 mit Küche**
 im Zentrum der Stadt, sofort zu mieten.
 Ang. u. G. G. 11293 an d. Bad. Pr. Tel. Hauptpost.